

# Eisvogel 2018

Mitgliederzeitschrift NABU Bad Kreuznach



# Kontakte

**NABU Bad Kreuznach und Umgebung**  
Brahmsstraße 6, 55543 Bad Kreuznach  
☎ 0176 / 28 43 41 32

📧 [www.NABU-Bad-Kreuznach.de](http://www.NABU-Bad-Kreuznach.de)  
✉ [NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de](mailto:NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de)

**IBAN** DE41 5605 0180 0000 0992 91  
**BIC** MALADE51KRE  
Sparkasse Rhein-Nahe Bad Kreuznach  
*Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.*

**Vereinslokal: Rheinhessenhalle**  
Binger Weg 8, 55546 Hackenheim  
☎ 0671 / 6 54 59

**Vorsitzender**  
Rainer Michalski | ☎ 0176 / 28 43 41 32  
✉ [Rainer.Michalski@NABU-RLP.de](mailto:Rainer.Michalski@NABU-RLP.de)

**Vorsitzende**  
Jutta Maus | ☎ 06708 / 66 90 62 9  
✉ [Juttamaus@yahoo.de](mailto:Juttamaus@yahoo.de)

**Vorsitzender, Amphibienschutz**  
Reinhold Löffel | ☎ 0151 / 282 703 50  
✉ [Reinhold.Loeffel@t-online.de](mailto:Reinhold.Loeffel@t-online.de)

**Stellvertretender Vorsitzender**  
Ralf Ludwig | ☎ 0 67 03 / 96 15 89

**Kassenwart, Bachpatenschaft, Baum-schnitt**  
Adolf Weis | ☎ 0 67 06 / 84 38

**Schriftführung und Presse**  
Alessandro Relic

**Steinkauzprogramm**  
Joscha Erbes | ✉ [Joscha-Erbes@gmx.net](mailto:Joscha-Erbes@gmx.net)

**Eisvogel-Redaktion**  
Volker Bradel (✉ [V.Bradel@gmx.net](mailto:V.Bradel@gmx.net)),  
Rainer Michalski

**Ansprechpartner in Fledermausfragen**  
NABU-Fledermaushotline  
☎ 030 284 984 5000  
Michael Korz | ☎ 0 67 08 / 66 12 55  
✉ [Fledermausschutz@gmx.de](mailto:Fledermausschutz@gmx.de)

**NABU Regionalstelle Rheinhessen-Nahe**  
Langgasse 91, 55234 Albig  
Montag bis Freitag, 10 - 16 Uhr  
(falls nicht im Außendienst)  
☎ 06731 547566  
✉ [Info@Nabu-Rheinhessen.de](mailto:Info@Nabu-Rheinhessen.de)  
📧 [www.Nabu-Rheinhessen.de](http://www.Nabu-Rheinhessen.de)



**NABU Rheinland-Pfalz**  
Frauenlobstraße 15 – 19, 55118 Mainz  
☎ 0 61 31 / 14 03 90 | 📧 [www.NABU-RLP.de](http://www.NABU-RLP.de)  
✉ [Kontakt@NABU-RLP.de](mailto:Kontakt@NABU-RLP.de)

**NABU Naturschutzzentrum Rheinauen**  
An den Rheinwiesen 5,  
55411 Bingen-Gaulsheim  
☎ 0 67 21 / 1 43 67  
✉ [Kontakt@NABU-Rheinauen.de](mailto:Kontakt@NABU-Rheinauen.de)  
📧 [www.NABU-Rheinauen.de](http://www.NABU-Rheinauen.de),  
[www.Auenservice.de](http://www.Auenservice.de)

**NABU Alzey und Umgebung**  
Roswitha Pitsch | ☎ 0 67 31 / 4 27 86  
📧 [www.NABU-Alzey.de](http://www.NABU-Alzey.de)

**NABU Bad Sobernheim**  
Rolf Model | ☎ 0 67 51 / 98 94 60 + 9 45 66  
📧 [www.NABUbadsobernheim.info](http://www.NABUbadsobernheim.info),  
✉ [Romoso@t-online.de](mailto:Romoso@t-online.de)

**NABU Rhein-Hunsrück**  
Joachim Wedel  
✉ [Joachim\\_Wedel@gmx.de](mailto:Joachim_Wedel@gmx.de)

**NABU Donnersberg**  
Rüdiger Viessmann | ☎ 0174 / 3 70 41 14  
📧 [www.NABU-Donnersberg.de](http://www.NABU-Donnersberg.de)  
✉ [NABU.Donnersberg@NABU-RLP.de](mailto:NABU.Donnersberg@NABU-RLP.de)

**NABU-Landesarbeitsgemeinschaft  
Weißstorchenschutz RLP**  
Ingrid Dorner | ☎ 0 63 22 / 6 46 01  
✉ [I.F.Dorner@t-online.de](mailto:I.F.Dorner@t-online.de)

**Greifvogelauffangstation Imsbach am  
Donnersberg**  
Bernd Oester | ☎ 0 63 02 / 29 92  
(nach 20:00 Uhr erreichbar)

**EGE Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen  
e.V.**  
Stefan Brücher | ☎ 0 22 57 / 95 88 66 oder  
☎ 0 16 04 / 2 20 79 | 📧 [www.Egeeulen.de](http://www.Egeeulen.de)  
✉ [Egeeulen@t-online.de](mailto:Egeeulen@t-online.de)



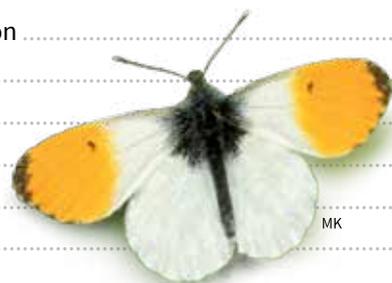
Vogelstimmen  
Hilfe für Vögel in Not  
Amphibien und Reptilien  
Igel  
Datenbank für Naturbeobachter  
Schmetterlinge und Raupen  
Schwalben und Mauersegler  
Wildbienen  
Kleinsäuger  
Wespen

[www.xeno-canto.org](http://www.xeno-canto.org)  
[www.Wildvogelhilfe.org](http://www.Wildvogelhilfe.org)  
[www.Amphibienschutz.de](http://www.Amphibienschutz.de)  
[www.Pro-Igel.de](http://www.Pro-Igel.de), [www.izz.ch](http://www.izz.ch)  
[www.Naturgucker-RLP.de](http://www.Naturgucker-RLP.de)  
[www.Schmetterling-Raupe.de](http://www.Schmetterling-Raupe.de)  
[www.Schwalbenschutz.de](http://www.Schwalbenschutz.de)  
[www.Wildbienen.de](http://www.Wildbienen.de)  
[www.Kleinsaeuger.at](http://www.Kleinsaeuger.at)  
[www.Aktion-Wespenschutz.de](http://www.Aktion-Wespenschutz.de)



# Inhalt

Vorwort.....	5
Einladung zur Jahreshauptversammlung.....	6
Nachruf Barbara Albrecht.....	7
Schmetterlinge ganz nah: Bilder von Martin Krohne.....	8
Licht am Ende des Tunnels.....	9
Unsere Pflegeeinsätze 2017.....	10
Unser kleiner Magerrasen am Harsten bei Niederhausen.....	12
STAMA Schüler helfen beim NABU-Einsatz.....	13
Bericht vom Steinkauz.....	14
Vogelnist- und Fledermauskästen in Bretzenheim.....	15
Schwalbenairport Nahetal.....	18
NABU auf dem Kreuznacher Bauernmarkt.....	19
Sag mir wo die Vögel sind, wo sind sie geblieben?.....	20
Das diebische Eichhörnchen.....	24
Einsame Blüten außerhalb der Saison.....	26
Rezept aus Römerzeiten: Epityrum.....	27
Veranstaltungen 2018.....	28
Monatliche Treffen und Vorträge.....	34
Schiffsexkursion.....	35
Die Esskastanie.....	36
Biberspuren an der Nahe.....	39
Exkursion am Sponsheimer Berg.....	40
Nistkastenkontrolle im Langenlonsheimer Wald.....	41
LANIS - Das Geoportal der Naturschutzverwaltung RLP.....	42
Der Star - Vogel des Jahres 2018.....	44
Ein gutes Jahr für die Europäische Gottesanbeterin.....	46
Naturgucker.de - Machen Sie mehr aus Ihren Beobachtungen!.....	47
10 Jahre „Naturstation Lebendige Nahe“.....	48
Heimische Schlangen - Posterausstellung.....	49
In aller Kürze.....	50
Impressum.....	55



## Liebe Mitglieder und Freunde des NABU Bad Kreuznach und Umgebung,

zunächst einmal möchten wir uns bei allen im vergangenen Jahr neu hinzu gekommenen Menschen bedanken, dass sie bei uns Mitglied geworden sind. Wir begrüßen Sie herzlich in unserem Verein!

Lassen Sie sich einladen und nehmen Sie an einer unserer Veranstaltungen teil. Sie sind überall willkommen – auch bei den monatlichen Stammtischen.

Wenn man als Naturfreund die Nachrichten verfolgt, könnte man verzweifeln. Insektensterben, Rückgang vieler, teils sogar (noch) häufiger Vogelarten, fortschreitende Umweltzerstörung und untätige Politiker, die nur im Interesse von Industrie und Energiekonzernen handeln. Die Zahl der Hiobsbotschaften ließe sich beliebig steigern, doch wäre es falsch, angesichts dessen die Hände untätig in den Schoß zu legen.

Beinahe jeder kann einen Teil leisten, um der geschundenen Natur zu helfen. So können kleine Verbesserungen rund ums Haus für Insekten, Vögel und andere Tierarten viel bewirken. Zahlreiche Hinweise und Tipps finden Sie auf [www.NABU.de](http://www.NABU.de). Mit unseren Arbeitseinsätzen, der Betreuung von zahlreichen Nistkästen und anderen Projekten leisten wir vom NABU Bad Kreuznach und Umgebung einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt. Helfer – gerne auch mit neuen Ideen – sind uns dabei sehr willkommen.

Haben Sie Fragen dazu? Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

Ihre Vorsitzenden

Reinhold Löffel, Jutta Maus und Rainer Michalski



# Einladung zur Jahreshauptversammlung

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu unserer Jahreshauptversammlung am Donnerstag, den 1. März 2018 um 19:30 Uhr in der Rheinhessenhalle, Binger Weg 8 in Hackenheim laden wir Sie herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache zu den Berichten
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl der Kassenprüfer
8. Verschiedenes

Anfragen und Ergänzungen zur Tagesordnung reichen Sie bitte bis spätestens eine Woche vor der Versammlung beim Vorstand ein.

Im Anschluss gegen 21 Uhr folgt der Film *Leben in und an der Nahe* von Lothar Dirksen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Der Vorstand

## Nachruf

Am 1. Oktober 2017 verstarb Barbara Albrecht. Sie hat sich über viele Jahre sehr um den NABU Bad Kreuznach und Umgebung verdient gemacht. Mit ihrem großen Fachwissen und ihrer freundlichen, ruhigen Art war sie eine der tragenden Säulen unseres Vereins. Nicht nur dank ihrer zahlreichen botanischen Exkursionen und durch ihre Beiträge im „Eisvogel“ wird sie uns in bester Erinnerung bleiben. Als kompetente Ansprechpartnerin hat sie den Naturschutz bei Infoständen auf dem Bauernmarkt und auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung mit großem Einsatz vertreten und war über viele Jahre Mitglied im Naturschutzbeirat des Kreises Bad Kreuznach.

Sie wird uns fehlen!



KHF

RM

# Schmetterlinge ganz nah: Bilder von Martin Krohne



Das **Kleine Wiesenvögelchen** (*Coenonympha pamphilus*) ist ein schöner, aber ziemlich anspruchsloser Falter, der selbst auf intensiv bewirtschafteten Wiesen noch zurechtkommt. Die Oberseite der Flügel ist hellgelbbraun mit undeutlichem Auge auf dem Vorderflügel. Die Falter fliegen in 2 Generationen im Frühjahr und Sommer. Verschiedene Gräserarten dienen den Raupen als Nahrung. Da sich die Raupen und Puppen überwiegend bodennah aufhalten, bleiben sie bei der Wiesenmahd verschont.



Der **Schwabenschwanz** (*Papilio machaon*) zählt zu unseren schönsten und größten Tagfaltern. Als Kulturfolger kommt er auf Brachen, Wiesen und in Gärten vor, wenn auch nie häufig. Futterpflanzen der Raupen sind Doldenblütler wie Pastinake und Wilde Möhre, aber auch Gartenpflanzen wie Fenchel oder Dill. Er überwintert als Puppe, erscheint ab Mitte April und fliegt in zwei Generationen. Die Flugzeit endet im August.



## Licht am Ende des Tunnels

Endlich ist er da: der „Amphibientunnel“ an der L415 zwischen Wöllstein und Badenheim - aber der Reihe nach. Seit 2003 betreue ich im Namen des NABU Bad Kreuznach die Krötenrettungsaktion an besagter Landstraße. Dort wandern vor allem Erdkröten und Teichmolche im Frühjahr von den Winterquartieren zum Ablachen in das Regenrückhaltebecken unterhalb des Wöllsteiner Industriegebiets. Ihre Wanderung erfolgte bis 2003 völlig ungeschützt, und daher fielen viele Tiere dem Straßenverkehr zum Opfer. Ab 2003 wurde dann jährlich ein Graben gezogen, ein Schutzzaun aufgestellt und über 5-6 Wochen wurden allabendlich die Amphibien eingesammelt. Dies war allerdings für die Helfer sehr gefährlich. Es wurde auch nicht die ganze Strecke abgesichert und die Rückwanderung der Amphibien war gar nicht geschützt. Man sieht, die ganze Aktion war nur ein Provisorium und es musste eine dauerhafte, professio-

nelle Lösung her. Als vor ein paar Jahren die Planung für die neue Fabrik der Firma Sutter zwischen Wöllstein und Gau-Bickelheim lief, witterten Rainer Michalski und ich eine Chance. Wir schlugen als Ausgleichsmaßnahme den Bau einer Amphibienschutzanlage an der L415 vor. Dann passierte erst mal gar nichts. Doch 2016 trat die VG Wöllstein mit der Absicht an uns heran, die Amphibienschutzanlage als Ausgleichsmaßnahme umzusetzen. Wir waren natürlich gern bereit, die Sache zu unterstützen und ich wurde in die Planung mit eingebunden. Im Oktober 2017 wurde die Baumaßnahme dann umgesetzt und nach ca. 4 Wochen waren ca. 500m Leitblech und 2 Krötentunnel fertig gestellt. So sehen die Amphibien ab 2018 wirklich Licht am Ende des Tunnels und können nun ohne die Belästigung von Naturschützern zu ihrem Laichgewässer wandern.

Unser Dank gilt vor allem:  
Den Krötenrettern, die teilweise von Anfang an bis 2017 das Projekt unterstützt haben,  
Rolf Model vom NABU Bad Sobernheim, der in all den Jahre den Graben für den Zaun gezogen hat,  
Verbandsbürgermeister Rocker und seinen Mitarbeitern sowie dem Verbandsgemeinderat Wöllstein und der Firma Sutter, die das Projekt finanziert hat.

*Kröt, Kröt  
Reinhold Löffel*



## Unsere Pflegeeinsätze 2017 – damit die Wiesen weiter blühen!

Gleich an sieben Samstagen waren wir 2017 mit Balkenmäher, Freischneidern, Rechen und Heugabeln auf den von uns gepflegten Flächen im Einsatz. Obwohl die Arbeit in den zum Teil steilen Hängen anstrengend ist, war die Stimmung gut – nicht zuletzt durch das von Hilde Schmitt erstellte Menü, das im Anschluss an unsere Mühe eine willkommene Stärkung versprach.

Schon seit vielen Jahren mäht der NABU Bad Kreuznach und Umgebung neben den eigenen Flächen bei Rox-

heim und Niederhausen (siehe Artikel auf S. 12) im Auftrag der oberen Naturschutzbehörde von Rheinland-Pfalz einmal im Jahr artenreiche Magerwiesen am Scheerwald und am Sponsheimer Berg bei Laubenheim. Der bekannte Botaniker Alfred Blaufuß (1912-1995), Mitverfasser des Standardwerkes „Die Flora des Nahegebietes und Rheinhessens“ hatte 1992 unser Mitglied Martin Krohne auf den großen Wert der von Verbuschung bedrohten Flächen aufmerksam gemacht und den NABU um Hilfe bei deren Erhalt gebeten. Auf den Flächen wachsen neben verschiedenen Orchideenarten und dem markanten Diptam zahlreiche weitere botanische Kostbarkeiten, die ohne unsere Arbeit schon lange verschwunden wären. Beide Gebiete, die von uns betreut werden, bestehen aus einem Mosaik aus Wiesenflächen, Gebüsch, Wald und Weinbergen. Nicht zuletzt diese Vielfalt an unterschiedlichen Strukturen macht den besonderen Wert aus, den es zu erhalten gilt.

Bei unseren Pflegeeinsätzen sind weitere Helfer sehr willkommen! Interessenten melden sich am besten bei der NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe unter 06731 547566 oder [info@NABU-Rheinhessen.de](mailto:info@NABU-Rheinhessen.de).

*Rainer Michalski*



# Unser kleiner Magerrasen am Harsten bei Niederhausen

Unterhalb des Höhenzugs Harsten (303 m) liegt westlich von Niederhausen die aufgelassene Weinbergfläche auf der Hochterrasse mit Blick auf den südlich gegenüberliegenden bewaldeten Steilhang des Lembergs (422 m). Die Steilhänge links der Nahe mit klangvollen Weinlagen und dem Weinwanderweg oberhalb des Stausees sind von dort aber nicht einsehbar.



EN

Die südwestorientierte Fläche mit geringer Hangneigung und steinigem Verwitterungsboden ist wohl wegen geringen Weinertrags aufgegeben worden. Bei ungestörter Entwicklung siedeln sich zuerst Schlehen und Brombeeren an, die

natürliche Entwicklung ergäbe einen Eichen-Hainbuchenwald. Durch unser Mähen und Entfernen des Schnittguts halten wir den Halbtrockenrasen offen, von einigen Büschen und Bäumen am Rand (Kirsche, Steinweichsel, Eiche) abgesehen. So findet neben anderen charakteristischen Pflanzen die Bocksrübenzunge (*Himantoglossum hircinum*) ihren Platz. Dominant aber ist der wilde Majoran oder Dost (*Origanum*

*vulgare*) mit seinem würzigen Geruch. Von Juli bis Oktober ziehen die hellvioletten Blüten Insekten an. Die Volksmedizin sah in der Pflanze mit ihrem ätherischem Öl ein Heilmittel gegen Husten und Entzündungen und - noch über das Mittelalter hinaus - ein Mittel zur Abwehr des Bösen und auch beim Vorgehen gegen Hexen.

Von den Insekten an dem sonnenverwöhnten Standort sei die Westliche Steppensattelschrecke (*Ephippiger ephippiger*) erwähnt. Aber auch ein „gewöhnliches“ Hornissennest in einem Vogelkasten fand schon unser vorsichtiges Interesse, wenn wir direkt darunter mähten; alle - Mensch und Insekt - haben unbeschadet überlebt. Als markanten Vogel mit Vorliebe für offenes Gelände sieht und hört man schon von weitem ab April den Baumpieper (*Anthus trivialis*). Der Gesang ertönt im Flug oder von hoher Warte aus. Sein Nest baut er ins dichte Gras, das wir für ihn vor dem Verbuschen bewahren.

Gundomar Frey



OK



RM



RM



HL

## Stama-Schüler helfen beim NABU-Einsatz

Willkommene Unterstützung hatten die Aktiven des NABU Bad Kreuznach und Umgebung bei ihrem Pflegeeinsatz bei Laubenheim/Nahe am Samstag, den 9. September. Gleich 15 Schülerinnen und Schüler des Biologie-Leistungskurses der Jahrgangsstufe 12 am Gymnasium an der Stadtmauer aus Bad Kreuznach räumten in Rekordzeit mit Rechen und Heugabel das Heu von der großen Magerwiese am Scheerwald ab, mit dabei ihre Lehrerin Katrin Kreiter. Die gute Arbeit wurde vom NABU mit einem üppigen Imbiss und einem Zuschuss für die Kurskasse belohnt.

Doch wie kam es zu dieser Aktion? Die Besonderheiten der Natur im Nahetal

waren Thema im Unterricht, der zur schönsten Blütezeit im Mai durch eine Exkursion zu den bunten Wiesen bei Laubenheim abgerundet wurde. Da der Erhalt dieser Blütenpracht von der jährlichen Mahd abhängig ist, beschlossen die Schüler spontan, in dieser Saison bei einem Einsatz zu helfen. Das Nahetal ist einer der Hotspots der Artenvielfalt in Deutschland, und viel zu wenigen Menschen ist der Wert der Natur vor ihrer Haustür bewusst. Daher freuen wir uns besonders über dieses Engagement!

Rainer Michalski

## Bericht vom Steinkauz

2017 war erneut ein mittelmäßiges Jahr mit durchschnittlich 2,75 Jungvögeln/Brut, bzw. 3,6 Jungvögeln/erfolgreicher Brut. Mit 69 Brutten wurden zwei weniger als 2016 festgestellt. 16 Brutpaare waren nicht erfolgreich. Weiterhin wurden in den Steinkauzröhren, die nicht vom Kauz bewohnt waren, in 25 Fällen andere Arten festgestellt, davon 6 x der Star, 5 x Meisen, 7 x der Gartenschläfer und 7 x Wespen, Hornissen oder Hummeln.

Ab Beginn der Brutsaison bis weit in den Winter hinein wurden große Anstrengungen unternommen, das Brutplatzangebot zu optimieren.



Dabei blieb die Anzahl der Nisthilfen etwa gleich, jedoch wurden über 10 Standorte aufgegeben, um an anderer Stelle ebenso viele neue Standorte zu erschließen. Bestehende Brutmöglichkeiten wurden bzgl. Lebensraum und Verteilung in über 10 Fällen optimiert und über ein Dutzend alte Nisthilfen wurden wegen Beschädigungen gegen Neubauten ausgetauscht. Mittelfristig ist mit diesen Maßnahmen, die 2018 fortgeführt werden, mit einer weiteren Steigerung der Populationsgröße bei gleichbleibendem Brutplatzangebot zu rechnen.

Im Zuge der Kontrollen zur Brutzeit wurden bei den Steinkäuzen, aber auch auf NABU-eigenen Flächen insgesamt 31 neue angeschaffte Holzbeton-Nistkästen für höhlenbrütende Singvögel angebracht.

.....  
*Joscha Erbes und Ernst Wolfs*

## Vogelnist- und Fledermauskästen im Bereich der Deichrückverlegung in Bretzenheim

Der NABU Bad Kreuznach war 2017 von der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Süd beauftragt worden, das Gebiet, welches durch die Deichrückverlegung in Bretzenheim als künftiges Überschwemmungsgebiet geschaffen wurde, mit Wohnraum für Vögel und Fledermäuse in Form von Nistkästen zu bestücken.

Die Deichrückverlegung war im Rahmen des Hochwasserschutzes beschlossen worden, wobei die im künftigen Überschwemmungsbereich liegenden Flächen als Ausgleichsmaßnahme landschaftsökologisch aufgewertet werden sollten, da auf der anderen Seite zahlreiche Eingriffe in Natur und Landschaft im Zuge der Deichertüchtigungsmaßnahmen notwendig geworden waren. Es handelt sich hierbei um ein Gebiet von etwa 50 ha, welches der naturräumlichen Untereinheit der

„Naheniederung“ zugeordnet wird und weitgehend eben ist (bis auf die Deichaufschüttung). Den geologischen Untergrund bilden quartäre Ablagerungen mit Kiesen, Sanden, Silten und Tonen. Lediglich die östliche Fläche von der Nahe bis zum Deich stand bislang als Teil des Europäischen Vogelschutzgebiets „Nahetal“, des FFH-Gebiets „Untere Nahe“ sowie des gleichnamigen Naturschutzgebiets „Untere Nahe“ unter Schutz. Von der landseitigen Fläche wurde vor der Umwandlung der überwiegende Teil als Ackerland intensiv genutzt. Unter anderem befand sich in der Vergangenheit auch eine Hühnerhaltung in zwei Gebäuden auf dem Gelände. Eine Erhebung der Avifauna aus dem Jahr 1997 (Daten der GNOR) erfasste folgende Vogelarten: Blässhuhn, Dohle, Grauwammer, Graugans, Graureiher, Grünspecht, Kernbeißer,



Lachmöwe, Saatkrähe, Schwarzkehlchen, Singschwan, Sperber und Zwergschwan sowie wiederholt rastende Bekassinen. Das Leitbild für die Entwicklung des Gebietes umfasste folgende Punkte: Entwicklung eines naturnahen, reich strukturierten, mäandrierenden Flusslaufes mit ausgedehnten, differenzierten Ufern und einer guten Gewässerqualität, die Entwicklung eines brei-



AR



AR

ten Weichholzausaums am Ufer sowie daran anschließend verschiedene Stufen des Hartholzausaums und schließlich das Vorhandensein verschiedener Kleinstrukturen in der Aue wie Altwasser, Tümpel, Uferwälle etc.. Insbesondere soll dabei den Lebensraumsprüchen der Zielarten Groppe, Bitterling und Eisvogel Genüge getan werden. Im Weiteren sollen die entstandenen Wiesenflächen intensiv beweidet werden, während die geplanten Weich- und Hartholzausaums keiner Pflege bedürfen. Die Anzahl der Einzelbäume wiederum sollte laut Planung von heute 50 auf 139 Bäume erhöht werden.

Der NABU Bad Kreuznach wurde nach weitgehendem Abschluss der geplanten Maßnahmen angesprochen, da zur weiteren Aufwertung des Gebietes - wie oben beschrieben - Vogelnistkästen und Fledermausquartiere angebracht werden sollten. Nachdem wir uns dazu bereit erklärt hatten, wurden die Kästen in Auftrag gegeben und wir zogen im April mit einer Karte ausgerüstet aus, um die Nistkästen anzubringen. Nachdem das relativ weitläufige Gelände identifiziert war, hielten wir Ausschau nach den eingezeichneten Wäldern, und sahen - NIX. Landseits des Deiches befand sich nur Wiese mit einigen wenigen Einzelbäumen in der Ferne, die sich auf 2-3 Standorte konzentrierten. Ein anwesender Schäfer, der mit seinen Tieren die extensive Beweidung der Flächen be-

trieb, konnte uns immerhin bestätigen, dass wir an der richtige Stelle waren. Nur sahen wir den Wald mangels Bäumen nicht. Bis uns dämmerte, dass der Wald aus den Stecklingen bestand, die vereinzelt auf den Flächen wuchsen - noch in ihren Kunststoffschutzhüllen und hinter hohen Zäunen (wohl gegen Wildverbiss geschützt). Es hatte immerhin über eine Stunde gedauert, bis wir zu dieser Erkenntnis gelangt waren. Wir sahen dann davon ab, die Kästen an den etwa 1 Meter hohen Stecklingen anzubringen und entschlossen uns, sie auf die vorhandenen Einzelbäume zu verteilen, was mangels geeigneter Exemplare teilweise den Charakter

einer Reihenhaussiedlung annahm. Natürlich haben wir darauf geachtet, die Kästen so zu verteilen, dass keine Revierschwierigkeiten auftreten werden, aber das Unternehmen wurde überraschend zeitaufwändig und gebartetliche Momente der Ratlosigkeit. Die Moral von der Geschichte: Sobald ein Wald gewachsen ist, wird die nächste Generation von NABU-Aktiven die Kästen weiträumiger verteilen. Wir haben immerhin viel gelacht, überwiegend über unsere initiale Ratlosigkeit und die planerische Meisterleistung.

Alessandro Relic

## Ganzheitliche Naturerlebnisse im Kraftort Wald

„Die Natur und Dich selbst erleben“ – unter diesem Motto bietet Beate Thome mit ihrem Team seit 2011 Wildlife-Erlebnisse in den Naturcamps Hunsrück an.

Im Kraftort Wald können Sie, fern von Hektik und Alltagsstress, zur Ruhe und wieder in die innere Balance kommen, neue Kraft schöpfen, nette Menschen kennen lernen und ganz viel Spaß haben! Die Natur bietet Ihnen ein ideales Umfeld zur Stressbewältigung, nutzen Sie die Naturressourcen als Grundlage für Ihre Gesundheit und Burnoutprävention.

**Die Workshops:**

- Feuer, Wasser, Erde, Luft
- Kraftort Wald
- Die Natur als Spiegel der Seele
- Walkabout – die Reise zu deiner Natur
- Wilde Frau sein

bieten jedem Naturliebhaber Möglichkeiten zur Erholung, Entschleunigung, Erdung und Selbstfindung. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen in den schönen Raum des Naturcamps!

Alle Angebote finden Sie unter [www.naturcamps-hunsrueck.com](http://www.naturcamps-hunsrueck.com)  
Weitere Infos erhalten Sie von Beate Thome unter 01 51-21 77 74 06



## Schwalbenairport Nahetal: NABU-Auszeichnung für Reiterhof Krapf in Ippesheim

Reger Flugbetrieb herrscht auf dem Reiterhof von Harald Krapf in Ippesheim, denn mehr als 50 Rauchschwalbennester befinden sich in den Stallungen und in der Reithalle, davon waren 2017 gut zwei Drittel besetzt. Die große Anlage, die gleichzeitig Sitz des Reit- und Fahrclubs Bad Kreuznach ist, bietet den eleganten Fliegern ideale Bedingungen. Harald Krapf berichtet: „Jedes Jahr schlüpfen bei uns Hunderte von Jungvögeln und im Herbst sitzt hier kurz vor dem Abflug in den Süden alles voller Schwalben. Sicher trifft dabei auch der eine oder andere Klecks mal ein Pferd oder einen Reiter und sicher machen die Vögel Dreck. Doch das ist nicht schlimm,

denn Dreck kann man wegputzen. Für uns gehören Schwalben einfach dazu!“ „So viele Schwalben, die auf einem Anwesen geduldet und als Mitbewohner geschätzt werden, sind heute schon eine kleine Sensation. Daher war es uns eine besondere Ehre, Herrn Krapf im Rahmen der bundesweiten NABU-Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“ mit der zugehörigen Plakette und einer Urkunde auszuzeichnen. Früher galten Schwalben als Boten des Glücks, und noch immer gilt die erste aus dem afrikanischen Winterexil zurückkehrende Schwalbe bei vielen als Anzeichen für den nahen Beginn der Freibadsaison. Doch trotz aller

Sympathie gehen die Bestände von Mehl- und Rauchschwalbe seit Jahren kontinuierlich zurück. Wesentliche Ursachen hierzulande sind neben dem Rückgang der Insekten vor allem fehlende Nistmöglichkeiten und der Mangel an geeignetem Material für den Nestbau. Außen am Haus angebracht, soll die bunte Plakette daher für den Schutz von Mehl- und Rauchschwalben werben und weitere Hausbesitzer für die Sommerboten gewinnen.

Auf dem Bild zu sehen ist, zusammen mit Harald Krapf und Rainer Michalski vom NABU, die Stute „Rebecca“, die mit

stolzen 27 Jahren nun ihren verdienten Ruhestand auf dem Reiterhof genießt. Zahlreiche Menschen aus Bad Kreuznach und Umgebung haben auf ihr das Reiten gelernt.

*Rainer Michalski*

Haben auch Sie mehrere besetzte Mehl- oder Rauchschwalbennester am Haus und interessieren Sie sich für die Auszeichnung? Möchten Sie wissen, was Sie für die Schwalben tun können? Dann melden Sie sich unter 6731 547566 oder [info@NABU-Rheinhausen.de](mailto:info@NABU-Rheinhausen.de) bei der NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe.



## NABU auf dem Kreuznacher Bauernmarkt

Auch 2017 war der NABU Bad Kreuznach und Umgebung wieder mit einem Infostand auf dem Kreuznacher Bauernmarkt im Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum vertreten, und wie üblich kamen zahlreiche Marktbesucher mit ihren Fragen zu Natur und Naturschutz zu uns. Auf große Begeisterung traf das Angebot für Kinder, die aus Korken und Papier Fledermäuse bastelten. Ein Naturquiz mit einem kleinen Vogelbuch als Gewinn, das auf einem Laptop präsentiert wurde, weckte die Neugier vieler Erwachsener.

*Rainer Michalski*





# Sag mir wo die Vögel sind, wo sind sie geblieben?

AA

Gegen Ende 2017 gab es zum Thema Vogelsterben Meldungen in vielen Medien. Doch die Symptome sind nicht neu und nicht auf Deutschland beschränkt. Aus vielen Ländern gibt es spätestens seit 2010 Meldungen über tote Vögel. So ist etwa laut einem Bericht der Bundesregierung in der EU die Zahl der Brutpaare in den landwirtschaftlichen Gebieten zwischen 1980 und 2010 um 57% zurückgegangen. In Deutschland sind laut einer im Oktober 2017 veröffentlichten Studie innerhalb von 12 Jahren fast 13 Mio. Brutpaare verloren gegangen (ca. 15% des Bestandes von 1989) und ein Drittel aller Vogelarten zeigt seit Ende der 90er signifikante Bestandsabnahmen. Gerade Vögel, die es einst in Mengen gab, verschwinden immer mehr, und manche Arten werden in einigen Regionen kaum noch gesehen. Zwar leisten die EU und Deutschland mit ihrer Vogelschutzrichtlinie und den Agrarumweltprogrammen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt vieler Vogelarten auf

Feldern und Wiesen, den dramatischen Artenschwund können sie aber nicht umkehren. Hauptursache dafür ist eine durch dieselbe EU geförderte, intensiver werdende Landwirtschaft.

In diesem Artikel wird versucht, die Ursachen für den Rückgang der Vögel nach der Stärke ihres Effektes zu sortieren, auch wenn eine eindeutige Quantifizierung nicht möglich ist.

## 1 Verlust von Lebensraum

Flächenversiegelung, Monokulturen, Verlust von blühenden Ackerrandstreifen, Hecken, Rückzugs- und Deckungsmöglichkeiten tragen in einer Art und Weise zum Vogelrückgang bei, der nicht quantifizierbar ist, aber definitiv stark zum Rückgang der Vogelpopulationen beiträgt.

## 2 Insektensterben

Zumindest für die Aufzucht der Jungen sind die meisten Kleinvögel auf Insekten angewiesen. Für einige Arten, wie Schwalben und Mauersegler, sind sie die Hauptnahrungsquelle. Da Insekten ziemlich am Anfang der Nahrungskette stehen, brechen bei ihrem Wegfall alle folgenden Glieder der Nahrungskette zusammen. Das betrifft nicht nur die Vögel, sondern auch andere Insekten-

fresser wie Fledermäuse, Amphibien sowie deren Prädatoren.

Die Gesamtmasse der Fluginsekten hat in Teilen Deutschlands in den letzten 27 Jahren um mehr als 75% abgenommen, einige Insektenarten um 90%. Dabei sind 80% unserer Kulturpflanzen auf Bestäubung durch Insekten angewiesen. Dieses massive Sterben könnte vielfältige Ursachen haben: Klima, Landwirtschaft und ihr Insektizideinsatz und/oder andere Lebensraumfaktoren wie Flächenversiegelung. Im Folgenden möchte ich nur auf die Agrargifte eingehen.

Viele Agrargifte sind Insektizide mit breiter Wirkung gegen viele Insektenarten. Die meisten von ihnen sind Nervengifte, die sich in den Vögeln durch das Fressen vergifteter Insekten anhäufen können, wodurch diese indirekt geschädigt werden. Schon seit den 1990ern steht die Insektizid-Familie der Neonicotinoide im Verdacht, bienenschädlich zu sein. Und auch der Rückgang von Vögeln ist in Regionen, die besonders stark mit diesen Giften behandelt wurden, auffallend deutlich. Die häufigste Anwendungsform in dieser Stoffgruppe ist die Saatgutbeizung. Aufgrund von Verfahrensfehlern bei der Aussaat kam es allerdings wiederholt zu Massensterben von Bienenvölkern und Nutzorganismen. Es ist bewiesen, dass die Pflanzen nur einen Teil der Gifte aufnehmen. Der Rest verteilt sich in

Luft und Boden. Im Boden können sie sich lange halten und anreichern. Daher ist diese wirtschaftlich erfolgreiche Stoffgruppe in die Kritik geraten. Produkte mit diesen Wirkstoffen wurden teilweise verboten, drei hat die EU zur Gefahr für Bienen erklärt und explizit vor ihrem Einsatz gewarnt - auf andere Bestäuber, wie z.B. die Hummeln, wurde die Studie noch nicht ausgeweitet.

## 3 Vogelschlag an Glas

Geschätzte 18 Mio. Vögel sterben jährlich, indem sie an Fenster oder verglaste Fassaden fliegen. Verständlicherweise sind häufige Vogelarten stärker betroffen. Unverständlich ist, dass man Vogelschlag an Glas kaum in der Literatur findet.



LL



BR

#### 4 Vogelfang

Allein in Ägypten, Syrien und dem Libanon wurden Mitte der 2010er Jahre jährlich zusammen über zehn Millionen Vögel illegal gejagt, andere Quellen gehen von 25 Mio. im Mittelmeerraum aus. In Deutschland ist die Vogeljagd zwar illegal, der NABU vermutet allerdings, dass vor allem Greifvögel wie der Habicht teils intensiv verfolgt und getötet werden.



ES

#### 5 Verkehr

Für die Beziehung Verkehr -Vögel gibt es sogar eine „Arbeitshilfe Vögel im Straßenverkehr“ in Deutschland. Die anlage- und betriebsbedingten Auswirkungen der Infrastruktur können in erheblichem Maße zur Erhöhung der Sterblichkeitsrate vieler Vogelarten beitragen. Direktverluste in mindestens siebenstelliger Größenordnung entstehen durch Freileitungen (Kollision und Stromschlag), Verkehrswege und Windkraftanlagen. Insgesamt trägt allerdings Vogelschlag an Zügen mit am stärksten zum Vogeltod bei. Zusätzlich werden durch die Zerschneidung von Lebensräumen Spezialisten zurückgedrängt und Generalisten können eher überleben.

#### 6 Katzen

Es heißt, dass in Deutschland jährlich bis zu 200 Millionen (!) Vögel Katzen zum Opfer fallen. Der NABU hält diese Zahl für zu hoch. Eine Faustregel sagt, dass jede Katze mit Ausgang gegen 20 Vögel pro Jahr tötet. Bei ca. 8 Mio. Katzen in Deutschland kann man die Zahl der getöteten Vögel leicht errechnen.

#### 7 Windkraftanlagen

Die tatsächliche Menge der von Windkraftanlagen getöteten Vögel wird vom Michael-Otto-Institut im Naturschutzbund Deutschland (NABU) auf 10 000 bis 100 000 pro Jahr geschätzt. Allerdings kommt es da sehr auf den Standort an: Stehen die Räder im Korridor von Vogelzugrouten, stellen sie ein Problem dar, 80-90% der Anlagen da-

gegen nicht. Vor allem Greifvögel fallen den Rotorblättern zum Opfer. So gehen beispielsweise in Brandenburg 3% der Rotmilan-Verluste auf das Konto von Windkraftanlagen.

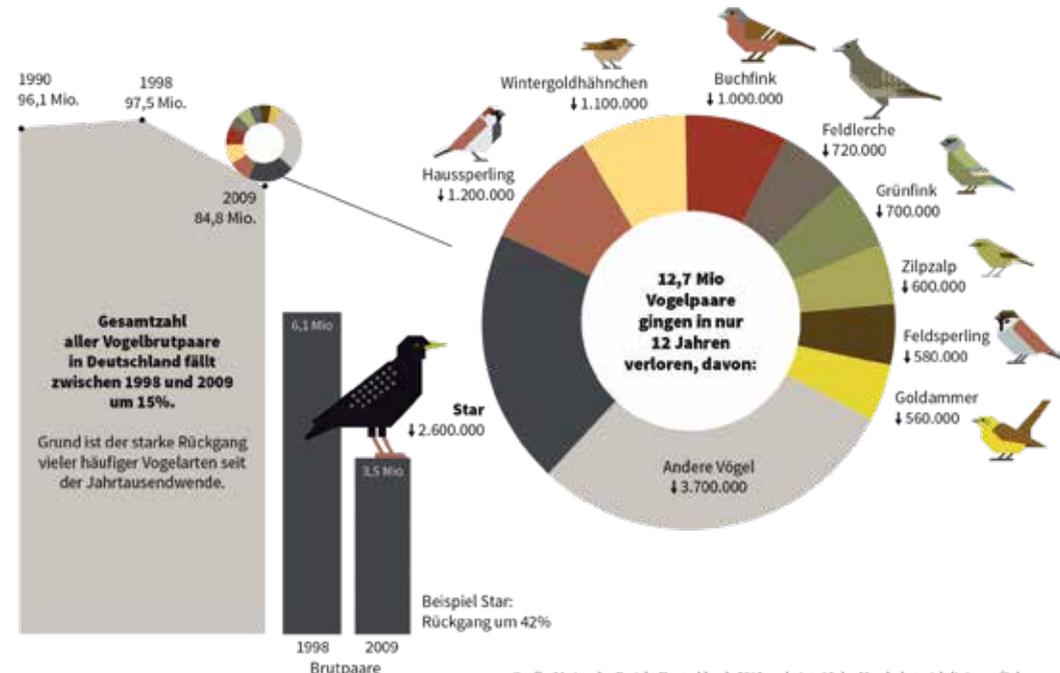
#### 8 Viren

Das Usutu-Virus hat in den vergangenen Jahren vor allem bei Amseln Opfer gefordert. Die meisten Fälle traten entlang des Rheins auf. Mittlerweile gehen Experten von einer zunehmenden Resistenzbildung aus.

#### 9 Rabenvögel und andere Nesträuber

Rabenvögel wie Elstern und Rabenkrähen ernähren sich vor allem von Regenwürmern und Insekten. Aber auch Wirbeltiere, Eier und kleinere Vögel verspeisen sie. Dabei liegt der Anteil von Fremdgelegen und Kleinvögeln am Gesamtfutter bei bis zu 15%. Zusätzlich gehen auch Eichhörnchen, Marder etc. an Vogelgelege, wenn diese für sie erreichbar sind.

Udo Baumfalk



Quelle: Nationaler Bericht Deutschlands 2013 nach Art. 12 der Vogelschutzrichtlinie, verfügbar unter [https://www.bfn.de/0316\\_vsbericht2013.html](https://www.bfn.de/0316_vsbericht2013.html), Datensammlung: NABU

## Das diebische Eichhörnchen: Wo sind all die Lappen hin?

Es begann im März damit, dass ständig die Putzlappen aus dem Eimer auf dem Balkon verschwanden. Manchmal lagen sie im Garten. Eines Tages beobachteten wir ein Eichhörnchen dabei, wie es versuchte, ein ganzes Handtuch abzutransportieren. Hierbei raffte es, so viel es konnte, von dem Tuch im Maul zu einen Knäuel zusammen, den großen Rest schleifte es beim Abtransport über den Boden. Beim Aufstieg an der Hauswand störte das natürlich, weil das Tuch immer zwischen die Pfoten geriet, deshalb wurde es fallen gelassen. Also war es klar, dass ein Kobel gebaut wurde. Wir wussten nur noch nicht wo. Weiterhin wurden regelmäßig Nüsse geholt, auf dem Balkongeländer verzehrt oder fortge-



tragen. Hierbei fiel uns auf, dass nicht mehr der Weg in den Garten benutzt wurde, vielmehr kletterte das Eichhörnchen über den Dachbalken auf das Dach. So fanden wir dann schließlich auch den Kobel. Der Firstbalken unter dem Dachvorsprung in der Giebelecke war das Ziel. Nun konnten wir beobachten, wie tagelang weiteres Baumaterial herangetragen wurde. Von einer alten Decke auf dem Balkon wurde sogar der Faserflaum gerupft, offenbar zur Auspolsterung der Kinderstube. Am 16. April entdeckten wir dann ein Jungtier vor unserem Haus. Zunächst lief es unter das Auto, dann versteckte es sich im Radkasten. Es zitterte und war offensichtlich unterkühlt. Wegen der vielen Katzen in der Umgebung nahmen wir es mit in die Wohnung. Mit der Decke, die wohl seine Mutter gerupft hatte, legten wir einen Korb aus, darin verschwand es auch sofort. Wir stellten den Korb auf den Balkon in der Annahme, dass Mutter und Kind wieder einander finden würden. Aber das Jungtier war am nächsten Morgen weiterhin im Korb. Nun begannen unsere Recherchen zur Aufzucht und Pflege. Das kleine Eichhörnchen war voll behaart und wog 120 Gramm. Vom Tierarzt erhielten wir eine Spritze und

Aufzugsmilch, problemlos trank es regelmäßig daraus. Gemüse, Obst und Nüsse knabberte es, wenn sie gereicht wurden. So vergingen die Tage und das Kleine wurde lebhafter. Tagsüber trug ich es mit mir herum. Es schlief in der Kapuze meiner Jacke, im Nacken unter dem Pulli oder abends auf der Couch in der Armbeuge. Die Suche nach Körperwärme war nicht zu übersehen. Täglich konnten wir neue Entwicklungsschritte beobachten. Der „Spieltrieb“ setzte ein. Jagen auf der Couch, minutenlang über, unter und hinter Kissen, Ringen mit der Hand. Dann kam der Tag, an dem es entdeckte, dass es springen kann. Damit wurde die ganze Wohnung zum Revier und ich zum „Kletterbaum“. Das kleine Eichhörnchen lief in der Wohnung nun umher, an meinen Beinen empor und suchte sich einen warmen Platz. Aus toten Ästen bauten wir ein Klettergerüst mit der Folge, dass wir fortan auch eine Ameisenkolonie in der Wohnung hatten. Nach zwei Wochen kam der Abschied. Wir hatten Kontakt mit einer Auswilderungsstation im Taunus aufgenommen. Hierhin brachten wir „Hannibal“, das war der Name den wir ihm gegeben hatten. In der Folge wurden wir mit Fotos und Videos aus seiner neuen Umgebung versorgt. Es geht ihm gut.

.....  
*Wolfgang Schultz, Ippesheim*



# Einsame Blüten außerhalb der Saison

Als wir unser Haus mit Garten bezogen, bekamen wir von Bärbel Albrecht ein paar Ableger ihrer Alpenveilchen. Es waren zwei Arten dieser kleinen, aber nicht zu übersehenden, anspruchslosen bzw. anpassungsfähigen und winterharten Pflanzen.

Das Vorfrühlings-Alpenveilchen (*Cyclamen coum*) treibt bereits im späten Winter seine rosaroten Blüten aus. Zu dieser Zeit hat es noch kaum Konkurrenz. Bereits im April ist die Blüte vorbei, aber da gibt es ja bereits viele andere Blühpflanzen, gegen die sich das zarte Alpenveilchen kaum abgrenzen könnte.

Das Herbst- oder Efeublättrige Alpenveilchen (*Cyclamen hederifolium*) beginnt seine Blüte im Spätsommer, wenn die meisten anderen Blumen

bereits verblüht sind; dies dann meist bis zu den ersten Frösten im Herbst. Die wintergrünen Blätter erscheinen häufig erst nach den Blüten.

Beide Arten eignen sich gut für Gehölzunterpflanzungen. Besonders schön wirken sie in größeren Polstern, die sich durch Selbstaussaat letztlich von alleine bilden. Aber auch Ameisen verschleppen die Samen der Cyclamenarten gerne. Oft keimen die Jungpflanzen daher weitab von der Elternpflanze und es wirkt ein bisschen so, als würden die Alpenveilchen im ganzen Garten herum vagabundieren.

Vielen Dank Bärbel, dass wir uns jedes Jahr wieder und immer zahlreicher an den zierlichen Blüten erfreuen dürfen!

Ralf Ludwig

# Rezept aus Römerzeiten: Epityrum

Mehrfach hat uns Barbara Albrecht bei unseren Sommerfesten mit ihrem römischen Salat beglückt. Auf vielfachen Wunsch haben wir daher das Rezept in den Eisvogel übernommen:

## Zutaten:

200 g schwarze Oliven

200 g grüne Oliven (bzw. je 170 g entkernte Oliven),

0,1 l Weinessig,

0,2 l Olivenöl,

frische Kräuter:

Fenchelblätter (notfalls etwas von der Fenchelknolle), Koriander, Weinraute, einige Kreuzkümmelkörner.

Oliven entkernen und grob hacken, kleingehackte Kräuter dazugeben, Essig und Öl darüber gießen, in ein verschließbares Gefäß geben und einige Tage durchziehen lassen. Weinraute und Kreuzkümmel sind - da von sehr kräftigem Geschmack - mit Vorsicht zu dosieren.

Dieses überaus schmackhafte Rezept darf geradezu als eine Quintessenz der antiken Mittelmeerküche gelten.

Dieses Rezept fand Barbara Albrecht in dem Buch *Panis militaris: Die Ernährung des römischen Soldaten oder der Grundstoff der Macht* von Marcus Junkelmann (1997).



## Seminarreihe Selbstheilung mit Pflanzen - eine ‚andere‘ Pflanzenheilkunde

In der Verbindung zur Natur liegt Heilung und Zufriedenheit.

Pflanzen begleiten uns auf dem Weg zu uns selbst.

Eingeladen sind alle, die sich inniger mit der grünen Kraft verbinden wollen.

Pflanzen mit allen Sinnen wahrnehmen und ihren Ausdruck deuten lernen.

Der eigenen Wahrnehmung vertrauen.

Kleine Seminargruppen in familiärer Atmosphäre bieten Raum zum eigenen Aufblühen.

Tanja Vieten  
Heilpraktikerin  
In der Lohe 9  
55546 Neu-Bamberg  
Tel: 06703 / 30 37 23



# Veranstaltungen 2018

## Januar

**Sonntag, 7. Januar 2018 | 10:00 - 12:00 Uhr**

### Exkursion zur „Stunde der Wintervögel“

Wir beobachten die Vögel auf dem Kreuznacher Hauptfriedhof. Der dortige Baumbestand ist der größte zusammenhängende in der Stadt und zieht zahlreiche Arten an. Fernglas, Bestimmungsbuch und warme Kleidung sind empfehlenswert.

**Treffpunkt:** Haupteingang Kreuznacher Friedhof, Mannheimer Straße

**Kontakt:** ☎ 06731 / 547566 | ✉ info@nabu-rheinessen.de

**Donnerstag, 11. Januar 2018 | 19:30 Uhr**

### Stammtisch

**Treffpunkt:** Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

## Februar

**Donnerstag, 1. Februar 2018 | 19:30 Uhr**

### Stammtisch

**Treffpunkt:** Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

**Sonntag, 18. Februar 2018 | 10:00 - 12:00 Uhr**

### Auf der Suche nach dem Märzenbecher

Schwieriges Gelände: festes Schuhwerk und warme Kleidung werden empfohlen!

**Treffpunkt:** Parkplatz eingangs Stromberg  
„Im Zwengel“

**Kontakt:** ☎ 06731 / 547566 |  
✉ info@nabu-rheinessen.de

## März

**Donnerstag, 1. März 2018 | 19:30 Uhr**

### Jahreshauptversammlung

**Treffpunkt:** Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

**Donnerstag, 1. März 2018 | 21:00 Uhr**

### Leben in und an der Nahe: Filmvortrag von Lothar Dirksen

**Treffpunkt:** Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

Die Naturfilme von Lothar Dirksen sind immer ein Erlebnis. Gezeigt wird auch ein kurzer Vorfilm über den Wendehals, der 2017 erfolgreich in Ebernburg gebrütet hat.

**Samstag, 10. März 2018**

### NABU-Landesvertreterversammlung

**Treffpunkt:** Sängerrhalle Saulheim

Einmal im Jahr tagt die Landesvertreterversammlung, das wichtigste Gremium des NABU Rheinland-Pfalz. Neben den Vertretern der NABU-Gruppen sind alle Mitglieder herzlich dazu eingeladen.

**Samstag, 10. März - Sonntag, 18. März 2018**

### NABU auf der Rheinland-Pfalz Ausstellung

**Ort:** Messegelände Mainz-Hechtsheim

Auf der größten Verbrauchermesse im Land ist der NABU wieder mit einem Infostand vertreten und steht für Fragen der Messebesucher zur Verfügung.

Für die Betreuung werden noch ehrenamtliche Helfer gesucht! Jeder Helfer bekommt eine Einweisung, niemand wird alleine gelassen.

Interesse? Dann melden Sie sich unter ✉ info@nabu-rheinessen.de

**Samstag, 24. März 2018 | 09:00 - 12:00 Uhr,**

### Entmüllung des Gräfenbachs zwischen Gutenberg und Roxheim

**Treffpunkt:** Am Fahrradweg bei der Seniorenresidenz in Roxheim  
(ehemalige Gärtnerei Rehner)

**Kontakt:** Adolf Weis | ☎ 06706 8438

Wir säubern den Gräfenbach mit Herrn Adolf Weis. Festes Schuhwerk oder Gummistiefel, wetterfeste Kleidung und Gummihandschuhe sind angebracht.

## April

**Donnerstag, 5. April 2018, 19:30 Uhr**

### Stammtisch

**Treffpunkt:** Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8



## Mai

**Donnerstag, 3. Mai 2018 | 19:30 Uhr**

### Stammtisch

**Treffpunkt:** Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

**Sonntag, 6. Mai 2018 | 09:00 – 12:00 Uhr**

### Frühling am Felsenberg - Flora und Fauna bei Schlossböckelheim

**Treffpunkt:** Parkplatz am Niedertäler Hof

Naturkundliche Exkursion mit Hilke Steineke und Peter Schubert.

**Kontakt:** ☎ 06731 547566 | ✉ info@nabu-rheinhausen.de



**Sonntag, 13. Mai 2018 | 09:00 – 12:00 Uhr**

### Wer piept denn da? –

### Exkursion zur „Stunde der Gartenvögel“

**Treffpunkt:** Parkplatz beim Museum für Puppentheaterkultur (PuK), Hüffelsheimer Straße 5, Bad Kreuznach (Rittergut Bangert)

Auf einem gemütlichen Spaziergang über den Kreuznacher Schlossberg und zurück beobachten wir die Vögel in Park, Wald, Weinberg und Stadt.

**Kontakt:** ☎ 06731 547566 | ✉ info@nabu-rheinhausen.de

**Sonntag, 27. Mai 2018 | 09:00 - 13:00 Uhr**

### Exkursion zu den Steinkäuzen inkl. Beringung

**Treffpunkt:** am Friedhof von Pfaffen-Schwabenheim, Binger Weg

Um Anmeldung wird gebeten.

**Kontakt:** Joscha Erbes | ✉ joscha-erbes@gmx.de

## Juni

**Freitag, 1. Juni - Sonntag, 3. Juni 2018**

### NABU auf dem Rheinland-Pfalz-Tag in Worms

Auf dem größten Landesfest darf auch der NABU nicht fehlen. Zusammen mit den NABU-Gruppen aus der Region bietet die NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe

ein buntes Programm mit Informationen und Mitmachangeboten. Für die Standbetreuung werden noch ehrenamtliche Helfer gesucht. Jeder Helfer bekommt eine Einweisung, niemand wird am Stand alleine gelassen.

**Kontakt:** ☎ 06731 547566 | ✉ info@nabu-rheinhausen.de

**Donnerstag, 7. Juni 2018 | 19:30 Uhr**

### Stammtisch

**Treffpunkt:** Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

**Sonntag, 10. Juni 2018 | 08:00 - 11:00 Uhr**

### Exkursion zu den Bienenfressern und Uferschwalben in Sprendlingen

**Treffpunkt:** Regenrückhaltebecken an der L 145 von Sprendlingen in Richtung Ober-Hilbersheim, ca. 500 m nach dem Kreisel an der Sprendlinger Schule

Wir laufen etwa 6 km auf ebenem Gelände.

**Kontakt:** Friedhelm Wagner | ☎ 06701 3016 | ✉ wagner.fanny@t-online.de

## August

**Donnerstag, 9. August 2018 | 19:30 Uhr**

### Stammtisch

**Treffpunkt:** Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

**Samstag, 25. August 2018 | 09:00 - 13:00 Uhr**

### Arbeitseinsatz am Sponsheimer Berg bei Laubenheim \*)

**Treffpunkt:** Schuppen am Ortsausgang von Laubenheim Richtung Dorsheim  
Wir mähen die bunten Wiesen und rechen das Heu ab. Helfer sind sehr willkommen!

## September

**Samstag, 1. September 2018 | 09:00 - 13:00 Uhr**

### Arbeitseinsatz Sponsheimer Berg bei Laubenheim \*)

**Treffpunkt:** Schuppen am Ortsausgang von Laubenheim Richtung Dorsheim  
Wir mähen die bunten Wiesen und rechen das Heu ab. Helfer sind sehr willkommen!

**Donnerstag, 6. September 2018, 19:30 Uhr**

### Stammtisch

**Treffpunkt:** Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8





**Samstag, 8. September | 09:00 - 13:00 Uhr**  
**Arbeitseinsatz am Scheerwald bei Laubenheim \*)**

**Treffpunkt:** Kreisstraße 42 Laubenheim-Dorsheim, in der Spitzkehre links, nach 200 m auf der linken Seite

Wir mähen die bunten Wiesen und rechen das Heu ab. Helfer sind sehr willkommen!



**Samstag, 15. September | 09:00 - 18:00 Uhr**  
**Kreuznacher Bauernmarkt - Infostand und Broschürenverkauf**

**Treffpunkt:** DLR Rheinessen-Naehunsrück, Rüdeshheimer Straße 60-68, Bad Kreuznach

**Kontakt:** ☎ 06731 547566 |  
✉ info@nabu-rheinessen.de

**Samstag, 22. September 2018 | 09:00 - 13:00 Uhr**  
**Arbeitseinsatz am Scheerwald bei Laubenheim \*)**

**Treffpunkt:** Kreisstraße 42 Laubenheim-Dorsheim, in der Spitzkehre links, nach 200 m auf der linken Seite

Wir mähen die bunten Wiesen und rechen das Heu ab. Helfer sind sehr willkommen!

**Samstag, 29. September 2018 | 09:00 - 13:00 Uhr**  
**Arbeitseinsatz bei Niederhausen/Roxheim \*)**

**Treffpunkt:** Seniorenresidenz Roxheim (Gelände ehemalige Gärtnerei Rehner)

## Oktober

**Donnerstag, 4. Oktober 2018 | 19:30 Uhr**

**Stammtisch**

**Treffpunkt:** Rheinessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

**Samstag, 13. und 20. Oktober 2018 | 09:00 - 13:00 Uhr**

**Ersatztermin für Pflegeeinsatz \*)**

**Treffpunkt:** Einsatzort und Treffpunkt per E-Mail

**Sonntag, 28. Oktober 2018 | 10:00 - 12:00 Uhr**  
**Nistkastenkontrolle im Langenlonsheimer Wald**

**Treffpunkt:** Parkplatz am ehemaligen Forsthaus im Langenlonsheimer Wald  
Begleiten Sie uns nach der Brutsaison und lassen Sie sich von der Vielfalt der Nistkastenbewohner überraschen.

## November

**Donnerstag, 8. November 2018 | 19:30 Uhr**

**Stammtisch**

**Treffpunkt:** Rheinessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

## Dezember

**Donnerstag, 6. Dezember 2017 | 19:30 Uhr**

**Stammtisch**

**Treffpunkt:** Rheinessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

Weitere, kurzfristig angesetzte oder unplanmäßige Termine zu interessanten Exkursionen oder Veranstaltungen sind einzusehen unter [www.NABU-Bad-Kreuznach.de](http://www.NABU-Bad-Kreuznach.de). Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



\*) Grundsätzliches zu den Arbeitseinsätzen:

**Kontakt:** ☎ 0176 28434132

✉ NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Bei den Arbeitseinsätzen bei Laubenheim geht es in die geschützten Landschaftsbestandteile Scheerwald oder Sponsheimer Berg und zu unseren eigenen Grundstücken bei Roxheim und Niederhausen. Da das Gelände zum Teil steil ist, empfehlen wir festes Schuhwerk. Bei schlechtem Wetter können Einsätze ausfallen und werden per Mail abgesagt. Neue Helfer (Schulklassen, Jugendliche, Rentner, Eltern, Autofahrer, ...) sind zum Abrechen des Heus immer willkommen. Jeder Helfer erhält eine Einweisung. Werkzeuge sind vorhanden und müssen nicht mitgebracht werden.



# Monatliche Treffen des NABU Bad Kreuznach und Umgebung

Einmal im Monat treffen wir uns, planen zukünftige Aktionen und besprechen aktuelle Naturschutzthemen aus unserem Zuständigkeitsbereich.

Daneben bleibt auch immer genügend Zeit für den Austausch in gemütlicher Runde.

Wollen Sie uns kennenlernen? Dann ist der Stammtisch die ideale Gelegenheit!

Unser Verkehrslokal ist die Rheinhessenhalle in Hackenheim, Binger Weg 8.

## Alle Termine noch einmal im Überblick:

### Jahreshauptversammlung (JHV) / Stammtisch (ST) donnerstags um 19:30 Uhr

11. Januar 2018	ST	09. August 2018	ST
01. Februar 2018	ST	06. September 2018	ST
01. März 2018	JHV	04. Oktober 2018	ST
05. April 2018	ST	08. November 2018	ST
03. Mai 2018	ST	06. Dezember 2018	ST
07. Juni 2018	ST		

## Vorträge an der Naturstation

Kammermusiksaal im Kurmittelhaus | Bad Münster am Stein / Ebernburg  
Donnerstagabend 19:30 Uhr | Eintritt: 3 Euro zu Gunsten der Naturstation

- 11. Januar 2018 Faszination Astronomie  
Rainer Kesper, Sternwarte Bad Kreuznach e.V.
- 18. Januar 2018 Sterben die Insekten aus?  
Rainer Michalski, NABU Bad Kreuznach
- 25. Januar 2018 Das Reich der Nachtfalter: Vielfalt im Verborgenen  
Thomas Geier
- 22. Februar 2018 Vogel des Jahres - der Star  
Rainer Michalski, NABU Bad Kreuznach
- 15. März 2018 Bienenfresser in RLP: Alles Klimaerwärmung?  
Jörn Weiß

Details entnehmen Sie bitte der Tagespresse |

☞ [www.Naturstation.org/termine](http://www.Naturstation.org/termine)



# Schiffsexkursionen



Sonntag	28. Januar 2018	Freitag	01. Mai 2018
Sonntag	04. Februar 2018	Sonntag	25. November 2018
Sonntag	25. Februar 2018		

Ab Bingen: 9.15 Uhr (Anleger 8; hinter Rheintal-Kongresszentrum)  
Ab Rüdesheim: 9.30 Uhr (Anleger 12, Rössler)

Teilnehmerbeitrag: 14,00 €, für Kinder 7,00 €  
(Ermäßigte Preise für angemeldete Gruppen ab 10 Personen 11 €  
Anmeldung für Gruppen unter 0 67 21 / 1 43 67;  
ebenso für Bahnreisende, damit evtl. gewartet werden kann)

Mit dem bewirtschafteten Fahrgastschiff „Rheingau“ geht es entlang der Rheinseln zwischen Bingen und Eltville. Vom Fahrwasser aus erhalten Sie Einblicke in das international geschützte Europareservat Rheinauen und seine Vogelwelt.

Unser Team von ehrenamtlichen Mitarbeitern erläutert Ihnen die Schönheiten der Natur und die kulturellen Besonderheiten entlang der Fahrtstrecke. Die Exkursion dauert ungefähr 3,5 Stunden.

Weitere Informationen beim: [NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen](http://www.NABU-NaturschutzzentrumRheinauen.de)  
An den Rheinwiesen 5, 55411 Bingen, 0 67 21 / 1 43 67  
[kontakt@NABU-Rheinauen.de](mailto:kontakt@NABU-Rheinauen.de), [www.NABU-Rheinauen.de](http://www.NABU-Rheinauen.de)



# Die Esskastanie

Die Esskastanie oder auch Edelkastanie (*Castanea sativa*) ist für das Jahr 2018 zum Baum des Jahres gewählt worden. Diese bundesweit seltene Baumart hat ihr natürliches Verbreitungsgebiet in Südeuropa, wurde aber bereits von den Römern im südwestdeutschen Raum kultiviert und ist seitdem in unserer Region ein wesentlicher Bestandteil der Kulturlandschaft im Weinbauklima. Im Kreuznacher Stadtwald gibt es zahlreiche Kastanien, die teilweise über 100 Jahre alt sind, z.B. auf der Hardt am Lambertskopf.

Nach dem Blattaustrieb im Mai ist der Baum mit seinen länglichen, bis zu 25 cm langen, ledrig-derben, gezähnten Blättern unverwechselbar. An den jungen, hellrotbraunen oft kantigen Zweigen fallen die zahlreichen runden oder elliptischen, weißlichen Lenticellen (Korkporen) auf. Die Knospen haben in der Regel 2 bis 3 rotbraune Knospenschuppen und sind spiralig um den Zweig angeordnet. Als eine der letzten



Baumarten blüht die Esskastanie mit den Linden Ende Juni. Zunächst blühen die rein männlichen, lang gestreckten, schräg aufrecht in Büscheln stehenden, gelblichweißen Kätzchenblütenstände. Die blühenden Esskastanien kann man dann schon von weitem an ihrem elfenbeinfarbenen Schein erkennen, wie z.B. an den alten Bäumen am Lambertskopf. Etwa eineinhalb Wochen später folgen am gleichen Baum zwitterige Blütenstände, wobei die recht unscheinbaren weiblichen Blütenstände an der Basis dieser Kätzchenblüten stehen. Die Bestäubung übernimmt vor allem der Wind. Sie kann aber auch durch Käfer, Bienen und andere Insekten erfolgen. Diese werden u.a. von einem markanten Duft der Blüten angelockt. Manche Imker bringen jetzt extra ihre Bienen in die Wälder, um den aromatischen, dunkelbraunen Esskastanienhonig zu gewinnen.

Die braun glänzende Nussfrüchte mit einer weißlichen, seidig behaarten Spitze sind wohl das bekannteste Produkt der Esskastanie. Sie sind meist zu dritt von dem kugeligen, sehr igel-

stacheligen Fruchtbecher umhüllt, der erst bei der Reife im Oktober in vier Klappen aufreißt.

Die Ähnlichkeit mit der Frucht der Rosskastanie hat vermutlich zu demselben deutschen „Nachnamen“ geführt, biologisch sind die zwei Arten aber nicht verwandt: Die Esskastanie gehört zu den Buchengewächsen (*Fagaceae*), während die Rosskastanie zu den Seifenbaumgewächsen gehört und z.B. der Esche nahesteht.

Das Sammeln der Früchte im Wald für den eigenen Bedarf ist in kleinen Mengen – ähnlich wie bei den meisten Pilzen – jedem erlaubt und ein schönes Erlebnis nicht nur für Kinder, da sich die Früchte - Keschde oder Maronen - mit wenig Aufwand zu einer leckeren Mahlzeit verarbeiten lassen.

In früheren Zeiten bildeten diese Früchte ein wichtiges Nahrungsmittel. Bei vielen Esskastanien im Stadtwald finden sich etwa in Brusthöhe Rindenverletzungen. Dies weist darauf hin, dass die Ernte der Früchte - mit Unterstützung von Schlägen mit schwerem Hammer - nicht immer pfleglich verlief. Neben den Früchten spielte früher auch das witterungsfeste Holz eine wichtige Rolle bei der Bewirtschaftung der Esskastanien. Diese Baumart ist nach der Ernte des Stammes fähig, wieder aus dem Stock auszuschlagen, ähnlich wie die Eiche. Daher wurden die Stämme oft nach wenigen Jahrzehnten „auf den

Stock gesetzt“ (Niederwaldwirtschaft) und das dünne Holz für Weinbergspfähle und als Brennholz genutzt. Die Rinde war zusätzlich als Rohstoff für die Gerberei geeignet. Speziell für den Lawinenschutz wird heute noch Esskastanienholz aus der Vorderpfalz in die Alpen geliefert. Das dem Eichenholz sehr ähnliche Holz ist auch ein vergleichbar guter Rohstoff für Möbel und Innenausbau.

Im Zeitalter des Klimawandels gewinnt die Esskastanie im Wald als Baumart mit südeuropäischen Wurzeln zunehmend an Bedeutung und so werden bereits im Hunsrück Wälder mit der Esskastanie als Mischbaumart klimastabiler aufgebaut. Allerdings ist die Esskastanie in den letzten Jahren von zwei Krankheiten erheblich bedroht, die vermutlich über Pflanzenimporte aus Südostasien nach Südeuropa eingeschleppt worden sind. Seit 1992 breitet sich der Kastanienrindenkrebs - ein Schlauchpilz - von Süden aus in ganz Deutschland aus und führt zum Absterben von Rindenpartien am Stamm. Seit 2013 treten auch Gallen an Blättern und Knospen, verursacht durch



die Larve der Kastanien-Gallwespe auf. Diese Krankheit ist im Raum Kreuznach noch nicht beobachtet worden. Wer entsprechende Blatt- und Knospendiformationen in unserem Gebiet findet, meldet sie bitte - möglichst mit Foto - bei der NABU Regionalstelle. Die Zukunft dieser vielversprechenden Baumart ist also etwas ungewiss. Es gäbe noch vieles zum Baum des Jahres 2018 zu berichten, weitere Informationen erhalten Sie im Rahmen eines Vortrags am 08. März 2018 in der Naturstation und auf [www.Baum-des-Jahres.de](http://www.Baum-des-Jahres.de).

Jörg Homann



## Biberspuren an der Nahe

Am 09. Februar trafen sich auf Initiative von Jörg Homann von der Naturstation „Lebendige Nahe“ ein paar privat oder auch dienstlich an Bibern Interessierte mit der Biberbeauftragten von Rheinland-Pfalz, Frau Venske, um aktuelle Spuren des „Wirkens“ von Bibern an der Nahe zu finden und zu dokumentieren. In unserem Fall hatte „Biber“ etwas mit „Bibern“ zu tun: Trotz des kalten Windes krauchte unsere Gruppe von acht Personen durch das Ufergehölz und wurde auch fündig. Nicht nur stellten wir fest, dass es Fraß-

spuren unterschiedlichen Alters gab, wir fanden auch eine Art Fressplatz. Durch einen überwucherten und damit geschützten Gang konnte der Biber aus dem Wasser kommen, der entsprechende Weg war gut ausgetrampelt. An seinem Ende lagen mehrere angenagte Aststücke von einer Größe, die Nutrias als Urheber ausschloss. Ganz in der Nähe fanden wir durch Zufall auch eine in den Uferhang gegrabene Biberburg: Einer von uns brach plötzlich mit dem linken Fuß ein und stand bis zum Knie in einem Hohlraum. Der Raum erwies sich als recht groß und wir fanden auch die nach Biberart abgenagten Ästchen darin. Die Größe des Hohlräumes und die Ästchen veranlassten Frau Venske zur Aussage, dass dies „mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Biberburg“ sei.

Udo Baumfalk

## BANN MÜHLE



„... bei uns erhalten Sie natürlich alles bio-logisch!“

### Hofladen

In unserem Hofladen verkaufen wir unsere eigenen Produkte wie Obst, Gemüse, Saft, Fleisch und Wurst sowie viele Produkte unserer Kollegen in der Region.

Zusätzlich halten wir ein breites Naturkost- und Naturwaren-Sortiment für unsere Kunden bereit.

#### Öffnungszeiten:

Mi. & Fr. 16:00–18:30  
Samstag 10:00–12:30

## Obstanbau Kelterei Glanvieh Hofladen Ferienwohnungen

Biohof Bannmühle  
Hans Pfeffer

Staudernheimer Str. 1  
55571 Odernheim am Glan

Telefon 0 67 55 / 10 53  
[www.bannmuehle.de](http://www.bannmuehle.de)



## Allerweltskräuter und botanische Schätze – Exkursion am Sponsheimer Berg

Am Sonntag, 23. April 2017 waren erfreulich viele Interessierte gekommen, um an der geführten Wanderung am Sponsheimer Berg bei Laubenheim teilzunehmen. Bei bedecktem und kühlem Wetter waren wir drei Stunden unterwegs und bekamen eine Menge interessanter Details und Geschichten zu den botanischen Kostbarkeiten, die wir am Weg fanden, zu hören. Darunter waren die Weiße Lichtnelke, Reiherschnabel, Vergissmeinnicht, Purpur-Knabenkraut, Diptam und Mauerpfeffer .... Besonders hervorzuheben ist auch, dass sich unsere beiden „Profiführer“ hervorragend vorbereitet und allerhand Demonstrationsmaterial mitgebracht hatten. So konnten sie unter anderem die Durchlässigkeit der Leitbündel der Waldrebe oder Wilden Clematis demonstrieren, indem sie diese als Pusterohre für Seifenwasser benutzten. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, an dieser Exkursion teilgenommen zu haben!

*Udo Baumfalk*



## Alles andere als langweilig: Nistkastenkontrolle im Langenlonsheimer Wald

Nistkastenkontrolle – das klingt erstmal nicht nach einer aufregenden Veranstaltung, und so hält sich der Teilnehmerkreis an unserer jährlichen Herbstexkursion leider in Grenzen. Dabei verbirgt sich hinter dem eher trockenen Begriff manche spannende Entdeckung.

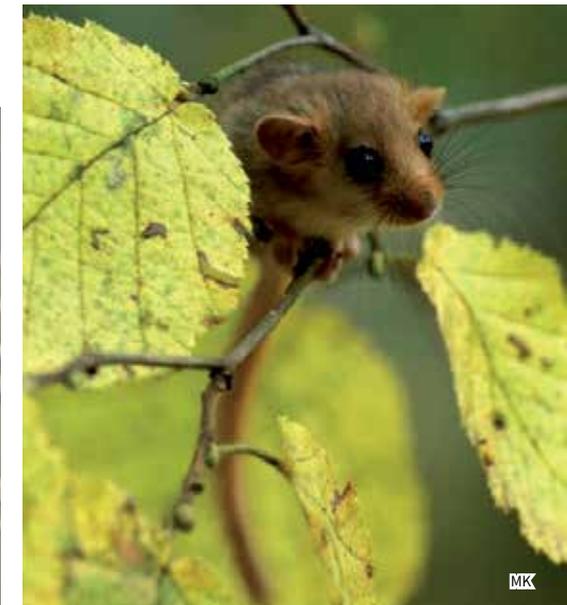
Zum einen lässt sich anhand der Nester feststellen, welche Vogelart im Kasten genistet hat. Zum anderen sind unsere Vogel- und Fledermauskästen auch im Herbst noch häufig bewohnt: Haselmäuse schätzen sie als sicheres Quartier und bauen sich im alten Nistmaterial ein Nest für den Winterschlaf. Bei unserer Exkursion sind Begegnungen mit dem putzigen Nager an der Tages-

ordnung. Bei einer solchen Gelegenheit hat Martin Krohne die auf dieser Seite abgebildeten Tiere aufgenommen. Doch es gibt noch einige andere mögliche Bewohner. Es ist immer wieder überraschend, wer oder was beim Öffnen eines Nistkastens zum Vorschein kommt!

Lassen Sie sich überraschen und kommen Sie zu unserer Exkursion am

**Sonntag, 28. Oktober von 10-12 Uhr**

Treffpunkt ist auf dem Parkplatz am Forsthaus im Langenlonsheimer Wald.

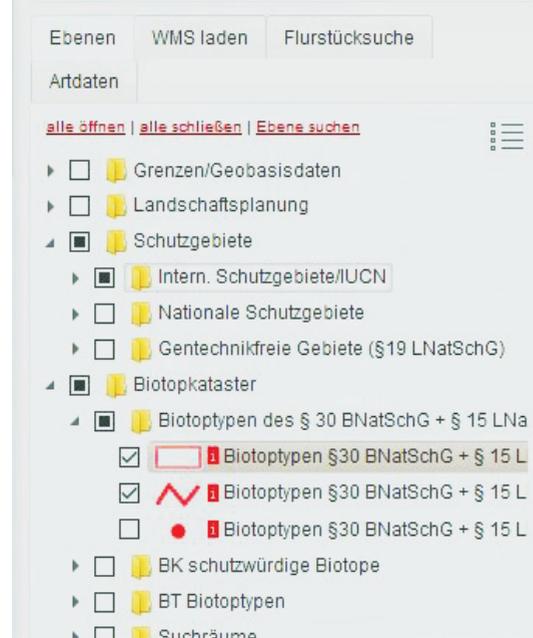


# LANIS - Das Geoportal der Naturschutzverwaltung RLP

LANIS - hinter dieser Abkürzung steht das öffentlich zugängliche Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz im Internet. Unter [www.naturschutz.rlp.de](http://www.naturschutz.rlp.de) finden sich Hintergrundinformationen über das LANIS und die bereitgestellten Daten. Mit einem Klick auf den Kartendienst (alternativ direkt [http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste\\_naturschutz/index.php](http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php) eingeben) öffnet sich das Geoportal: Im Kartenfenster erscheint zuerst eine Karte von Rheinland-Pfalz, die sich mithilfe der Zoom-Funktion oben rechts im Kartenfenster

oder durch drehen des Mausekzes vergrößern und per Mausklick verschieben lässt. Im linken Fenster oben können Hintergrundkarten oder Luftbilder ausgewählt werden, ab einem Maßstab von 1:5 000 werden auch Grundstücksgrenzen angezeigt (Liegenschaftskataster). Das Beispiel zeigt eine unserer Flächen (Bild 1).

Im linken Fenster befindet sich eine Liste mit Themen (= Ebenen), z.B. Schutzgebiete, Biotoptypen, Artenvorkommen, Naturschutzmaßnahmen oder naturräumliche Gliederung.



Per Klick werden die gewünschten Ebenen aktiviert und im Kartenausschnitt markiert dargestellt (Bild 2).

Für die markierten Flächen können detaillierte Informationen durch Anklicken abgerufen werden.

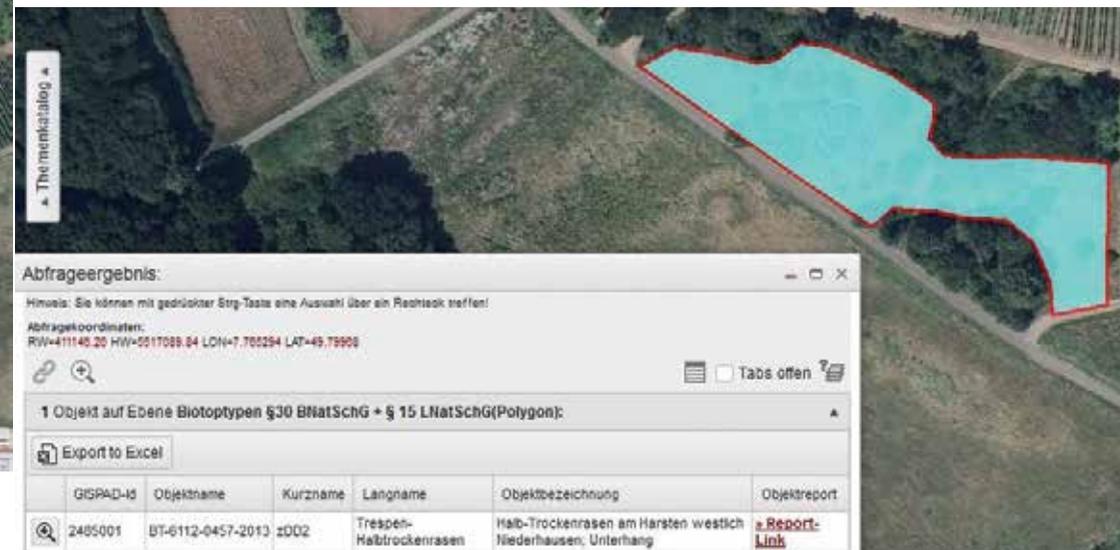
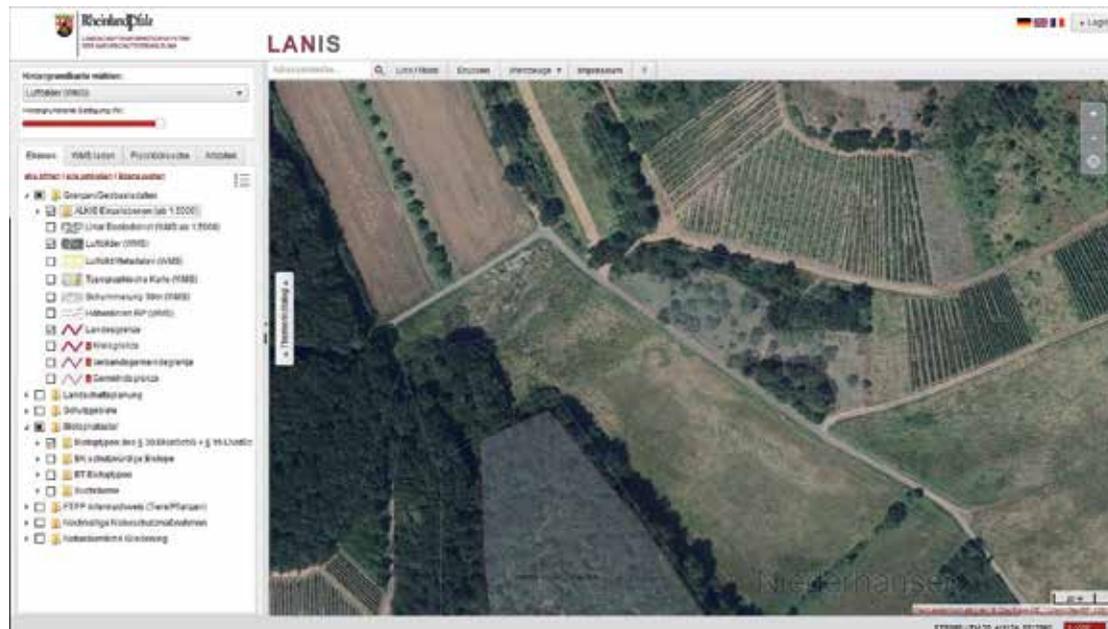
Ergebnis für die NABU-Fläche: Sie liegt im FFH-Gebiet „Nahetal zwischen Sim-

mertal und Bad Kreuznach“, im Europäischen Vogelschutzgebiet „Nahetal“, im Naturpark „Soonwald-Nahe“ und ist als Trespen-Halbtrockenrasen ein nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz geschütztes Biotop. Wer eine Liste mit den gefundenen Arten möchte, folgt dem Link.

Bei Bedarf können weitere Funktionen wie Grundstückssuche, Kartendruck, Datenexport oder Messfunktionen genutzt werden. Eine Web-App fürs Smartphone oder Tablet gibt es natürlich auch.

Fazit: Auch für den Privatgebrauch sehr nützlich und informativ, z.B. zur Vor- oder Nachbereitung von Wanderungen und Ausflügen. Um die Schönheit der Natur zu entdecken und zu erleben, dürfen wir aber weiterhin spontan einfach rausgehen und Augen, Ohren und Nase nutzen!

Sonja Rüenaufner





## Der Star – Vogel des Jahres 2018

Der Star ist bekannt als Allerweltsvogel – den Menschen vertraut und weit verbreitet. Doch seine Präsenz in unserem Alltag täuscht, denn der Starenbestand nimmt stetig ab. Es fehlt an Lebensräumen mit Brutmöglichkeiten und Nahrung – insbesondere verursacht durch die industrielle Landwirtschaft.

Eine Million Starenpaare haben wir alleine in Deutschland in nur zwei Jahrzehnten verloren. Jetzt gilt es, den Star durch praktischen Naturschutz und Sicherung des Lebensraums zu unterstützen.

Der Bestand der Stare in Deutschland schwankt jährlich zwischen 3 und 4,5 Millionen Paaren, je nach Nahrungsangebot und Bruterfolg im Vorjahr. Das sind zehn Prozent des europäischen

Starenbestandes, der bei 23 bis 56 Millionen liegt. Trotzdem ist der schillernde Geselle ein typisches Beispiel für den stillen Rückgang der häufigen Vogelarten, denn sein Bestand nimmt immer mehr ab. In der aktuellen deutschlandweiten Roten Liste ist der Star sogar direkt von „ungefährdet“ (RL 2007) auf „gefährdet“ (RL 2015) hochgestuft worden, ohne auf der Vorwarnliste zu stehen.

Die Nahrung des Stars ist abhängig von den Jahreszeiten. Im Frühjahr stehen Kleintiere aus dem Boden auf dem Speiseplan, im Sommer und Herbst schätzen Stare zusätzlich Früchte und Beeren.

Gründe für seinen Rückgang sind der Verlust und die intensive Nutzung von

Weiden, Wiesen und Feldern, auf denen der Star nicht mehr genug Würmer und Insekten zum Fressen findet. Werden Nutztiere nur im Stall gehalten, fehlt der Mist, der Insekten anlockt. Biozide und Agrochemikalien vernichten zudem weitere Nahrungstiere. Beerenträgende Hecken zwischen den Feldern sucht man vielerorts ebenfalls vergebens. Geeignete Nistplätze fehlen dort, wo alte Bäume mit Bruthöhlen entfernt werden.

Angepasst hat sich der Star an die Stadt: Der urbane Geselle nutzt Nistkästen oder Hohlräume an Dächern und Fassaden zum Nestbau. Parkanlagen, Friedhöfe und Kleingärten liefern ihm Nahrung. Doch auch dort droht ihm Lebensraumverlust durch Bauvorhaben, Sanierungen oder Verkehrssicherungsmaßnahmen. Obwohl als „Allerweltsvogel“ betitelt, ist der Vogel des Jahres 2018 doch eher der „Star“ unter den Vögeln. Bewundert werden seine Schwarmflüge im Herbst, die als einzigartiges Naturschauspiel gelten. Im Frühjahr sticht das Starenmännchen durch sein metallisch glänzendes Gefieder heraus. Helle

Punkte verzieren vor allem das Prachtkleid des Weibchens. Im Spätsommer nach der Mauser enden die dunkelbraunen Federn der Jungtiere in einer weißen Spitze, einem Perlmuster ähnlich. Zum Gesamtpaket dazu kommt sein Talent der Imitation: Der Star kann andere Vögel und Umgebungsgeräusche perfekt nachahmen und in seinen Gesang einbauen, zu hören sind dann auch Handyklingeltöne, Hundebellen oder die Sirenen der Alarmanlagen.

Abhängig von seinem Lebensort ist der Jahresvogel Kurzstreckenzieher, Teilzieher oder Standvogel. Mitteleuropäische Stare ziehen zum Großteil bis in den südlichen Mittelmeerraum und nach Nordafrika. Die maximale Zugstrecke liegt bei 2.000 Kilometern. Manche Stare verzichten vermehrt auf lange Reisen und überwintern vor allem im Südwesten Deutschlands. Im Herbst sind die imposanten Schwarmwolken aus vielen tausend Staren am Himmel zu sehen, wenn sie während des Zuges an einem Schlafplatz Rast machen.

Quelle: [www.NABU.de](http://www.NABU.de)

# Ein gutes Jahr für die Europäische Gottesanbeterin

Nachdem die Bedingungen für die Art 2016 durch die starken Regenfälle im Frühjahr und Sommer sehr ungünstig waren, gab es 2017 zahlreiche Meldungen mit Bildbelegen aus Bad Kreuznach und Umgebung. Sie belegen, dass sich die Art nach jahrzehntelanger Pause wieder fest in unserer Region etabliert hat. Vereinzelt Tiere muss es schon 2014 gegeben haben, was eine Aufnahme von Katrin Kreiter aus dem August 2014 dokumentiert, die ein Weibchen zeigt.

Die erste Meldung 2017 erhielt ich am 01. August von Vanessa Kost aus Waldböckelheim. Am 04. August hatte Christina Höbing das Glück, ein Exemplar in einem Garten in Rüdesheim zu fotografieren. Am 13. August entdeckte Miriam Bryla ein hellbraun gefärbtes Exemplar nahe der Sternwarte auf dem Kreuznacher Kuhberg, wo ich am 29. August

anlässlich von Filmaufnahmen mit dem SWR ein weiteres, diesmal grünes Tier fotografieren konnte.

Schon am 17. August entdeckten Schüler des Gymnasiums an der Stadtmauer ein Männchen, das an der Außenmauer des Werkraumes emporkletterte. Am 31. August fand Frank Zandstra eine Gottesanbeterin in seinem Garten in Bingen-Gaulsheim. Anfang September entdeckte Gerd Meidinger ein weiteres Tier in Bingen-Kempton. Aileen Jordan fand am 4. September eine Gottesanbeterin an einem Feldweg bei Wonsheim, am 1. Oktober wurde Tim Brasch in einem Hausgarten in Wöllstein fündig. Die letzte Meldung erreichte mich am 9. Oktober aus Hackenheim, wo ein hochträchtiges Weibchen in einem Garten aufgenommen wurde.

Rainer Michalski



VK



KK



CH

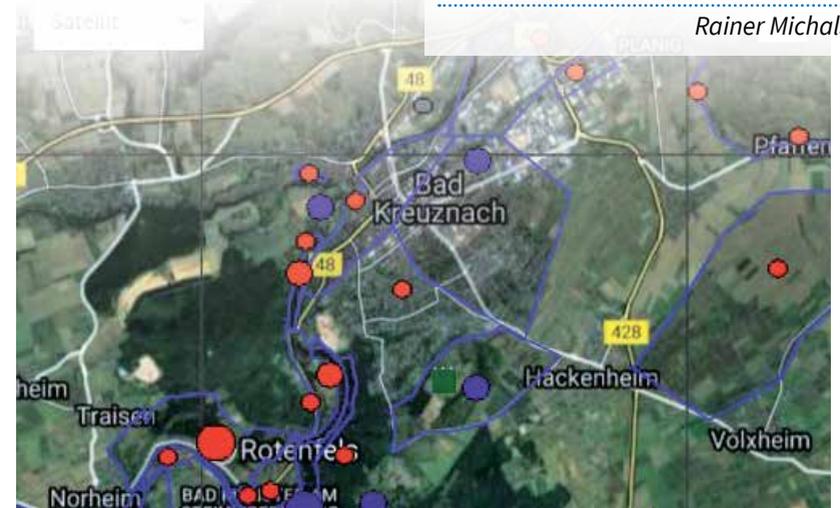
# Naturgucker.de - Machen Sie mehr aus Ihren Beobachtungen!

Wollten Sie schon immer, dass Ihre Naturbeobachtungen nicht ungenutzt bleiben? Dann melden Sie jetzt bequem online und erhalten Sie Zugriff auf Tier- und Pflanzendaten aus aller Welt. Das vom NABU mitgetragene Angebot von Naturgucker.de ist sowohl vom heimischen Rechner aus, als auch per kostenloser App für das Smartphone nutzbar. Beim Naturgucker sammeln Sie einfach Ihre Daten und haben zu jeder Zeit von jedem Ort Zugriff auf die kompletten Listen. Es steht Ihnen außerdem frei, Ihre Beobachtungen und Naturfotos mit Zehntausenden anderen Naturfreunden zu teilen. Doch welchen Nutzen bringen die Millionen Daten und Hunderttausende Bilder? Zunächst einmal bringen sie

Naturfreunden wertvolle tagesaktuelle Informationen, etwa zum Vogelzug oder zu guten Beobachtungsplätzen. Doch es gibt noch einen weiteren, sehr wichtigen Grund, um beim Naturgucker mitzumachen: Für die praktische Arbeit, für Gutachten und Stellungnahmen braucht der Naturschutz eine tragfähige Datenbasis. In Rheinland-Pfalz und Hessen fließen daher viele Daten aus dem Naturgucker bereits über direkte Schnittstellen in die jeweiligen Landesdatenbanken und stehen so auch dem behördlichen Naturschutz zur Verfügung. In den nächsten Jahren sollen weitere Bundesländer folgen. Auch wissenschaftlichen Arbeiten greifen auf die Naturgucker-Daten zurück. Je mehr Menschen sich an dem Projekt beteiligen, desto besser wird die Qualität der Daten und umso größer wird der Nutzen!

Über die Hilfe erhält man einen Überblick:  
<http://www.naturgucker.info/naturgucker-tipps/schnelleinstieg/naturgucker-2/>

Rainer Michalski





## 10 Jahre „Naturstation Lebendige Nahe“

Im Sommer 2007 gründete sich der „Trägerverein Naturstation Lebendige Nahe e.V.“ und nach einer aufwändigen Renovierungsphase und dem Umzug vom ehemaligen Bahnhof in Oberhausen konnte noch im selben Jahr die Ausstellung im Kurmittelhaus eröffnet werden. Vieles ist seitdem geschehen, entsprechend der Idee der Gründer begeistern wir mit der Natur unserer besonderen Region die Leute aus nah und fern. Fast auf den Tag genau 10 Jahre nach der Eröffnung feierten wir das kleine Jubiläum am 27. August bei freiem Eintritt während der zeitgleich stattfindenden Gartenmesse im Kurpark. Carmen Christmann hat Fotos aus den vergangenen 10 Jahren gesichtet und eine schöne Collage gestaltet.

Der Heimatkunderaum wurde mit Informationen zum Schutz und Verbreitung der einheimischen Fledermausarten erweitert, die vom NABU gestalteten Infotafeln werden von unseren Besuchern

intensiv betrachtet. Auf Tastendruck sind die Ultraschalltöne des „Großen Abendseglers“ hörbar: Sie wurden in einen für das menschliche Gehör wahrnehmbaren Frequenzbereich umgewandelt. Außerdem werben wir für die Bereitstellung von Fledermausquartieren, die in der Natur leider nicht immer in ausreichender Zahl vorhanden sind. Wie in den vergangenen Jahren konnten wir auf die Plakatausstellung des NABU zum Vogel des Jahres, dem Waldkauz, zurückgreifen.

Für die Smaragdeidechse konnte ein neues Terrarium angeschafft werden, somit sind in diesem Jahr alle Terrarien auf ein einheitliches Erscheinungsbild und moderne Technik umgestellt. In den Räumen wurden Galerieszienen angebracht, die eine einheitlichere Präsentation ermöglichen.

Wir konnten im vergangenen Jahr wieder weit über 2000 Besucher in der Aus-

stellung begrüßen und 13 Besuchergruppen außerhalb unserer regulären Öffnungszeiten am Wochenende und an Feiertagen durch die Naturstation führen. Spätestens im Mai 2018 wird die Ausstellung wieder ihre Pforten öffnen und Würfelnattern, Teichmolche, Smaragd- und Mauereidechse, Gelbbauchunken, Feuersalamander und andere Tiere freuen sich auf zahl-

reichen Besuch. Geöffnet ist die Naturstation samstags, sonntags und an Feiertagen von 14 bis 18 Uhr. Für Besuchergruppen organisiert das ehrenamtliche Team nach Möglichkeit auch Führungen zu anderen Terminen. Kontakt kann unter der Telefonnummer 06708/641424 aufgenommen werden.

Alexander Krämer

## Heimische Schlangen - Posterausstellung in der Stadtbibliothek Bad Kreuznach

Mit Schlangen ist das so eine Sache: Viele Menschen reagieren panisch, wenn sie in freier Natur auf ein solches Reptil treffen - zu Unrecht. Giftschlangen kommen natürlicherweise in Rheinland-Pfalz nicht vor. Drei Schlangenarten sind im Kreis Bad Kreuznach heimisch und alle drei zählen zu den bedrohten Arten der Roten Liste. Im August 2017 wurden sie in einer Posterausstellung der NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe und der Naturstation „Lebendige Nahe“ aus Bad Münster am Stein in der Stadtbibliothek Bad Kreuznach vorgestellt. Ab Mai 2018 wird sie in der Naturstation zu sehen sein. Die Ausstellung informiert über die Lebensweise der scheuen Tiere, hinzu kommen Empfehlungen zum Schlangenschutz im Garten und in freier Natur.



Nahezu zeitgleich mit der Eröffnung der Ausstellung in der Stadtbibliothek kam eine vierte Schlangenart hinzu. Die Barren-Ringelnatter galt lange als Unterart der Ringelnatter (*Natrix natrix*). Anhand genetischer Untersuchungen konnte sie als eigenständige Art identifiziert werden. Beide Arten sind auch im Kreis Bad Kreuznach heimisch. Auch Mischlinge kommen vor. Das Bild wurde von Karin Meier in Bad Münster am Stein aufgenommen. Es zeigt eine Barren-Ringelnatter.

Rainer Michalski

# In aller Kürze

## Storchenbesuch in Ippesheim

Am 10. März schickte uns Wolfgang Schultz aus Ippesheim diese schöne Bild. Der Weißstorch verweilte kurz auf einer der gestutzten Pappeln am Nahedeich. Man beachte den Grünspecht, der sich von dem wesentlich größeren Vogel in direkter Nachbarschaft nicht beeindrucken lässt!

*Rainer Michalski*



## Donnerstagsteam mit dem NABU auf Exkursion

Das Donnerstagsteam ist eine Truppe von acht Rentnern, die im Auftrag der Gemeinde Laubenheim vielfältige Aufgaben in ihrem Heimatort wahrnehmen und jeden Donnerstag wertvolle Arbeit leisten - daher der Name. Werner Schäfer ist der Kopf der Gruppe, und von ihm stammt die Idee, die Schönheit der Landschaft rund um Laubenheim mit einem Rundwanderweg am Sponsheimer Berg mit weitem Blick auf das Nahetal, Rheinhessen und den Rheingau für Besucher erlebbar zu machen. Der Sponsheimer Berg ist gleichzeitig unter Botanikern bekannt für seine Magerwiesen mit zahlreichen seltenen Arten, die vom NABU

Bad Kreuznach und Umgebung seit mehr als 20 Jahren mit großem Aufwand gepflegt und erhalten werden. Von daher lag eine gemeinsame Exkursion nahe, bei der die botanischen Schätze und ihr Erhalt im Mittelpunkt standen. Dabei kamen zahlreiche Aspekte zur Sprache, die bei der Einrichtung des Wanderweges eine Rolle spielen. Die Umsetzung des Weges soll naturverträgliches Erleben der Landschaft und des besonderen Biotopes ermöglichen. Eine weitere Zusammenarbeit von Donnerstagsteam und NABU ist geplant, auch soll die Naturschutzbehörde des Kreises frühzeitig in die Planung eingebunden werden.

*Rainer Michalski*



## NABU Bad Sobernheim zu Besuch

Erfolgreich verlief der Besuch unserer Nachbargruppe bei uns am 28. Mai. Unsere Arbeit am Sponsheimer Berg rief Bewunderung hervor, denn der Diptam stand in schönster Blüte. Das Highlight bildete jedoch der Besuch an drei Steinkauzröhren, wo Joscha Erbes, unterstützt von seinem Helfer Paul Kinder die Küken beringte. Krönender Abschluss war die von Attila Brauchler gekochte Gulaschsuppe, die auf dem Grillplatz am Forsthaus Langenlonsheim bereitstand. In gemütlicher Runde ging der Nachmittag zu Ende. Gegenseitige Besuche sind auch für die Zukunft geplant.

*Alessandro Relic*



## Fischadler an der Nahe

Ein Fischadler hielt sich im September 2017 für einige Tage an der Nahe bei Bad Müns-ter am Stein auf. Die Naturfotografin Karin Meier konnte den Vogel bei der Jagd beob-

achten. Ihr gelang auch dieses großartige Foto, das sie uns für den „Eisvogel 2018“ zur Verfügung stellte. Vielen Dank dafür!

*Rainer Michalski*



© Karin Meier

## Wendehalsbrut beringt

Ein bei uns eher seltener Gast fand sich in der ersten Juniwoche in einem Garten in Ebernburg ein. Ein Nistkasten in einem alten Apfelbaum gefiel einem Paar Wendehälse, dass dieser aber von Kohlmeisen besetzt war, störte sie nicht. Kurzerhand wurde das Kohlmeisennest mitsamt den erst wenige Tage alten Jungen aus dem Kasten geräumt.

Wendehälse gehören zur Familie der Spechte und brüten wie diese auf dem blanken Boden der Nisthöhle. Die Wendehälse legten in diesem Fall sieben Eier, aus denen aber nur fünf Jungvögel schlüpften. In der ersten Juliwoche, waren die Jungen 8-12 Tage alt und wurden beringt. Wendehälse brüten ab dem ersten Ei. Daher waren die

Jungen unterschiedlich groß. Im Alter von etwa 20 Tagen flogen sie innerhalb von 2-3 Tagen nacheinander aus. Wendehälse sind Langstreckenzieher. Sie überwintern hauptsächlich in Ost- und Zentralafrika.

Ernst Wolfs



## Großzügige Schenkung von zwei Grundstücken

Unser Mitglied Rudi Möller aus Dorsheim hat dem NABU Bad Kreuznach und Umgebung zwei Grundstücke geschenkt. Es handelt sich um eine verbuschte Weinbergsbrache (links im Bild) und einen größeren

Baumbestand. Zusammen bilden sie einen wertvollen Rückzugsraum - vor allem für die Vogelwelt - in einer weitgehend von Weinbau geprägten Umgebung. Vielen Dank!

Rainer Michalski



RM

## Magerwiese freigestellt

Der von Clemens Augustin, Wolfgang Brüning und Attila Brauchler am 09. September gemähte Bereich am Scheerwald entpuppte sich beim Abräumen am 23. September als besonders abenteuerlich, fast schon alpin - für unsere geübten Helfer kein Problem. Die schon lange brachliegende Fläche war bereits in Teilen verbuscht und bietet nun wieder geeigneten Lebensraum für seltene Pflanzen wie die Berg-Aster (*Aster amellus*) und die Goldhaar-Aster (*Aster linosyris*).

Rainer Michalski



RM

## Die Mauersegler von Hunsrück

Seit 2009 beringe ich die Mauersegler-Nestlinge der Brutkolonie in Riegenroth.

Die Kolonie im Hause von Willi Ludwig umfasst 20 Brutplätze, die sehr begehrt und somit in jeder Brutsaison alle belegt sind. Mittlerweile sind aus 166 Bruten von (2009 - 2017) 425 Jungvögel ausgeflogen, die alle beringt wurden.

Bemerkenswert:

Ein im Jahr 2009 beringter Nestling konnte 2017 als Brutvogel kontrolliert werden. Ein Zeichen dafür, dass Mauersegler sehr ortstreu sind. Die Ringnummer konnte abgelesen werden, weil der Vogel nach der Fütterung seiner Jungen noch am Brutplatz verweilte.

Ernst Wolfs



EW



EW

## Neulich am Stausee Niederhausen

Am 10. März 2017 gelangen Udo Baumfalk diese schönen Aufnahmen. Der Fischotter ist höchstwahrscheinlich ein Flüchtling aus einem Wildpark, denn ein wildes Exemplar würde Menschen eher aus dem Weg gehen. Das Tier treibt sich schon seit Dezember 2015 an der Nahe herum. Es wurde seitdem immer wieder gesichtet, so auch bei Bad Kreuznach, Norheim und Bad Sobernheim. Eigentlich gelten Fischotter in Rheinland-Pfalz seit Jahrzehnten als ausgestorben. Bleibt zu hoffen, dass dieser hier noch viele Jahre unbehelligt seinen Tätigkeiten nachgeht. Es wäre zu wünschen, dass er nicht alleine bleibt!

Nutrias sind ebenfalls Gefangenschaftsflüchtlinge, doch im Gegensatz zum Fischotter vermehren sie sich und sind inzwischen an der Nahe fest etabliert. Die weiße



Behaarung an der Schnauze ist ein gutes Unterscheidungsmerkmal zum Biber, mit dem die Art gerne verwechselt wird.

*Rainer Michalski*

## Ungewöhnlicher Besuch

Mit großer Freude verfolgen wir in unmittelbarer Nähe unseres Grundstückes, wie sicher sich seit vielen Jahren das Reh/die Feh und bisweilen die Rehkitze fühlen. Zu jeder Zeit, vormittags, nachmittags und auch in den späten Abendstunden erscheinen die Tiere an unserem Grundstück. Einige Male sind sie auch zu unserem Nachbarn auf der gegenüberliegenden Straßenseite gelaufen. Ein sicheres Zeichen, dass in unserer Nähe die Rehe keine Gefahr erkennen können. Wir hoffen, dass wir noch lange die Tiere so nahe an unserem Zuhause erleben können.

*Hannelore Kunz*



## Impressum:

NABU Bad Kreuznach  
 Brahmsstr. 6, 55543 Bad Kreuznach  
 ☎ 01 76 / 28 43 41 32  
 🌐 www.NABU-Bad-Kreuznach.de  
 ✉ NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

## Copyright:

NABU

## Gestaltung:

Elisabeth Schröder

## Druck:

Druckerei Adis

Der Eisvogel 2017 wurde auf 100% Altpapier gedruckt und klimaneutral hergestellt.

## Bildautoren:

AR	Alessandro Relic	KHF	Karl-Heinz Fuldner/ naturgucker.de
AA	Axel Assmann	KB	NABU/Kathy Büscher
	naturgucker.de	LL	Lars Lachmann
AK	Alexander Krämer	LD	Lothar Dirksen
CD	Christa Daniel	MK	Martin Krohne
CH	Christina Höbing	ML	Mike Lane
CK	NABU/Christoph Kalde	OK	Oskar Klose
BR	NABU/Basem Rabia	RM	Rainer Michalski
ES	Elmar Seitzinger	RL	Reinhold Löffel
EN	Eric Neuling	RÖL	www.roesslerlinie.de
EW	Ernst Wolfs	RP	NABU/Rita Priemer
FR	Franz Rothenhäusler/ naturgucker.de	UB	Udo Baumfalk
FC	F. Ceragioli	VK	Vanessa Kost
GL	Günther Lessenich	WP	Wolfgang Patczowsky naturgucker.de
HK	Hannelore Kunz	WS	Wolfgang Schultz
HL	Hans Lauth		
IB	Iris Barthel/ naturgucker.de		
JPT	Jutta u. Peter Trentz/ naturgucker.de		
JE	Joscha Erbes		
JH	Jörg Homann		
KK	Katrin Kreiter		
KM	Karin Meier		

**Titelbild:**  
 Eisvogel gemalt von Dietmar Schuphan, Fotos „Eichhörchen“ von Wolfgang Schulz und „Rauchschwalben“ von Christoph Haller/naturgucker.



## Familienmitglieder (mit gleicher Adresse)

1. Vorname, Name (Ehe- bzw. Lebenspartner(in)) Geburtsdatum

2. Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) Geburtsdatum

3. Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) Geburtsdatum

NABU-Gruppe: NABU Bad Kreuznach und Umgebung

LVW-/VV-Nr.: 5361 NABU intern

Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied geworben hat.

Bitte im Umschlag verschicken



**ANTWORT**

**NABU**

Mitglieder-/Fördererservice

Charitéstraße 3

10117 Berlin



Brahmsstraße 6  
55543 Bad Kreuznach



## Ich werde Mitglied im NABU! Für Mensch und Natur.

- Einzelmitgliedschaft  
Jahresbeitrag mind. 48 €  
red. Beitrag ab 24 Euro für Geringverdiener ..... €/Jahr
- Familienmitgliedschaft\*  
Jahresbeitrag mind. 55 € ..... €/Jahr
- Jugendmitgliedschaft  
für Schüler, Azubis und Studenten bis 27 Jahre,  
Jahresbeitrag mind. 24 € ..... €/Jahr
- Kindermitgliedschaft  
für Kinder von 6 bis 13 Jahren,  
Jahresbeitrag mind. 15 € ..... €/Jahr

.....  
Vorname, Name Geburtsdatum

.....  
Straße, Hausnummer PLZ, Ort

.....  
Telefon, Fax

.....  
E-Mail

.....  
Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

\* Bitte Familienmitglieder auf der Rückseite mit Namen und Geburtsdatum vermerken.

Datenschutzhinweis: Die Bundesgeschäftsstelle des NABU e.V. erhebt und verwendet Ihre hier angegebenen Daten für Vereinszwecke (z. B. Rückfragen, Einladungen) und gibt diese hierfür auch an die für Sie zuständigen NABU-Gliederungen weiter. Ferner verwendet die Bundesgeschäftsstelle Ihre Anschrift und E-Mail-Adresse für weitere Informationen über Aktivitäten und Fördermöglichkeiten der für Sie zuständigen NABU-Gliederungen. Dieser werblichen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen, per E-Mail an Service@NABU.de oder an die Anschrift der Bundesgeschäftsstelle. Generell erfolgt kein Verkauf Ihrer Daten an Dritte für Werbezwecke.

### SEPA-Mandat

NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V. - Charitéstraße 3 - 10117 Berlin;  
Gläubiger-Identifikationsnummer DE0322200000085476 - Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab ..... den  
nebenstehenden Jahresbeitrag von meinem Konto  
mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich  
mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto  
gezogenen Lastschriften einzulösen.

.....  
IBAN

.....  
Kreditinstitut

.....  
BIC (wenn Konto außerhalb Deutschlands)

.....  
Kontoinhaber, Anschrift (falls abweichend von nebenstehender Adresse)

- jährlich     halbjährlich     vierteljährlich  
Zahlungsweise (bitte ankreuzen)

.....  
Ort, Datum und Unterschrift des Kontoinhabers

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.